

HEVELLER

Beiderseits der Havel - das Heimatmagazin für den Norden von Potsdam und Umgebung

11. Jahrgang / Nummer 121 • November 2019

kostenlos zum Mitnehmen - per Post 2 € im Monat



Man munkelte im Potsdamer Ortsteil Uetz-Paaren, dass der alte Fährmann aus früheren Zeiten Theodor Fontane an einem Sonntag nach Paretz begleitete. Wie sich der mürrische Alte hat breitschlagen lassen, kann man in Fontanes Wanderrungen nicht lesen!
Foto: Schiller

Am 10. November 1989 fiel in Potsdam die Mauer: Die Glienicker Brücke wurde geöffnet.

© Foto: Lutz Gagsch



Geschichte von Feuerwehren (Seite 20).

**Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT**

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

Die gezielte Beratung für
Ihre Finanzierungen
und Geldanlagen:

- Einfach
- Flexibel
- Günstig
- Individuell
- Beständig

Ich freue mich auf Ihren
Anruf und ein für Sie
erfolgreiches
Gespräch.



**Glasermeister
Marcus Engst**

Reparaturverglasung mit Abrechnung
über die Versicherung möglich

- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

P



**Friseursalon
Hennicke**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr
Montags geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71

**Anzeige im HEVELLER:
0331 / 505 40 404 und
0178 198 65 20**

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

**buchhandlung
kladow**

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow



Bestattungen und Vorsorge.

Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | Tel.: 03331 / 280 00 03

**GRÜNEISEN
BESTATTUNGEN**

Immobilie zu verkaufen?

Wir suchen für unsere Kunden
Häuser, Wohnungen und Grundstücke.

Postbank Immobilien GmbH
Heiko Ballosch
0331-2983061
heiko.ballosch@postbank.de
<https://immobilien.postbank.de/Potsdam>

Wir freuen uns auf Sie.

Postbank
IMMOBILIEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Der Schoß ist fruchtbar noch...“ - Im Konzentrationslager Sachsenhausen waren zwischen 1936 und 1945 mehr als 200.000 Menschen inhaftiert. Zehntausende von ihnen wurden ermordet oder starben auf andere Weise. Einer davon war mein Vater noch in den letzten Tagen vor dem Ende des Krieges. 1942 wurde in Sachsenhausen eine Vernichtungsanlage mit Krematorium, Genickschussanlage und später eingebauter Gaskammer errichtet. Bei einem Besuch im KZ Sachsenhausen leugnete 2018 ein Gast von AfD-Fraktionschefin Alice Weidel die Existenz von Gaskammern. Die Gruppe um Frau Weidel wurde der Gedenkstätte verwiesen. Jetzt hat das Gericht eine Geldstrafe verhängt.

„Wir haben eine ruhmreiche Geschichte... Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in über tausend Jahre erfolgreicher deutscher Geschichte“, so steigerte sich Ko-Fraktionschef der AfD im Bundestag, Alexander Gauland.

„Wir Deutschen ... sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat“, so schließlich AfD-Flügel-Mann Björn Höcke. Und er schießt damit gegen das Holocaustdenkmal in Berlin. Alles das sind nur einige wenige Zitate bzw. Ereignisse aus der AfD-Spitze, die ohne weiteres unter der Überschrift „geistiges Brandstiftertum“ zusammen zu fassen ist, meine ich.

Der höchste jüdische Feiertag ist der Versöhnungstag Yom Kippur, der Tag des göttlichen Gerichts, der Buße und Umkehr (Lev. 23, 27-32). Gläubige Juden beten an diesem Tag um Vergebung der Sünden zwischen Menschen und Gott und bereuen fehlerhaftes Handeln und Vergehen im zwischenmenschlichen Bereich. So auch in diesem Jahr am 9. Oktober in der Synagoge in Halle.

Und gerade an diesem Tag versuchte ein schwerbewaffneter „mutmaßlicher“ Rechtsextremist in diese Synagoge einzudringen. Nachdem der Versuch scheiterte, „soll er“ vor der Synagoge und in einem Döner-Imbiss zwei Menschen erschossen haben. Wozu ja in der Zwischenzeit das Geständnis des Täters vorliegt. Fazit: Jede einzelne Auslöschung menschlichen Lebens ist das maximal Schlechte, und doch ist ein Angriff auf Betende eine spezielle Kategorie – und der Angriff auf Juden in Deutschland noch einmal eine ganz eigene. Wer Juden in Deutschland angreift, der setzt sich bewusst und aktiv in die unmittelbare Tradition des abscheulichen Verbrechens des Naziregimes.

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“, warnte Bertolt Brecht in seinem „Arturo Ui“ vor faschistischen Nachfolgern. Sie sind wieder da, werden gewählt und dürfen agieren. Eine Unerträglichkeit. Sehr große Wachsamkeit ist also geboten.

Bernd Martin, Redaktionsleiter

Inhalt

Seite 4 - 5

„Filmreif schön“-
„Winterliches Brandenburg“

Seite 6 - 7

Hundert Jahre Waldorfpädagogik ...

Seite 8

Zeitzeugen gesucht
Gleiches Recht für alle! Teil 2

Seite 9

Straßenfußballturnier der Pots-
damer Gemeinschaftsunterkünfte

Seite 10

Fahrländer Erntedankfest
immer beliebter

Seite 11

Dem Wasserverlust entgegenwirken

Seite 12 - 13

Ortsvorsteher-Bericht
von Winfried Sträter



Seite 14

1989 – 2019 30 Jahre Mauerfall

Seite 15 - 16

Ev. Kirchengemeinde
Groß Glienicke

Seite 17

Erfolgreiche Brandenburger
Vereinigte Bürgerbewegungen ...

Seite 18

Auf Spinnennetz und Kletterwänden
Verfahren Bauernhof Fruth eingestellt
„Spatzenkinder“ mit imposanten Tag
der offenen Tür

Seite 19 - 22

HEVELLER Historie: Brücke der Einheit
Nach vielen Bränden kam das neue Schloss

Seite 23

Lesungen am knisternden Feuer

Seite 24

Eine Homage an eine tolle Obstart

Seite 25

„Zeit, um mach's jut zu sagen“

Seite 26

Klimadebatte und der ländliche Raum

Seite 27

Spreewald, Fischstäbchen
und Smartphone-SIM

Seite 28

Verkehrssicherungspflichten im
Bereich einer Notausgangstür
Wohnträume clever finanzieren

Seite 37

Kinderseite – Babarazweige

Seite 38

Spurensuche nach der Birnensorte

Seite 29 - 40

Anzeigen und Veranstaltungshinweise

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunkt Potsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Magazin für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag UG (hbs), Seeburger Chaussee 02/Hs. 01 in 14476 Groß Glienicke.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Redakteure: Bernd Martin (bm), Redaktionsleiter, Ltz Gagsch (lg)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann, H. Jo. Eggstein,

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Novemberausgabe ist am 18. Oktober 2019
Die Zeitschrift erscheint am 1. November 2019

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller
Tel.: 0178 198 65 20

E-Mail: g.s.medienpunkt@gmail.com
oder:
heimatbuchverlag.brandenburg@gmail.com

„Filmreif schön...“

Bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel präsentierte sich das Land Brandenburg als führender Filmstandort. Diesmal gab es zu den Feierlichkeiten auch ein größeres Ausstellungszelt mit dem „Brandenburger Tor“ im Eingangsbereich, dies ist das Originaltor, was auch als Plakativmotiv für die Imagekampagne „BRANDENBURG. ES KANN SO EINFACH SEIN“, Verwendung fand.

Staatssekretär Thomas Kralinski: „Unzählige Orte in Brandenburg wurden seit 100 Jahren für das Kameraauge ausgewählt. Wir erzählen die Geschichten von gestern und heute und werben damit gleichzeitig für einen Besuch in unserem schönen Land. Denn nicht nur für Cineasten ist es spannend, Drehorte wie die Glienicker Brücke oder das Schloss Paretz selbst zu entdecken.“ Auch den neuen Imagetrailer des Landes stellte der Staatssekretär vor: Der Kurzfilm -Das Paradies vor der Haustür- knüpft an die Attraktivität Brandenburgs als Filmstandort an und nutzt dies zur pointierten Darstellung der Vorzüge unseres Landes als Lebensort. Er ist eine humoristische Hommage an Brandenburg und begleitet die Präsentation zum Einheitsfest.“

Die Innengestaltung des Landeszeltes erfolgte mit Requisiten aus dem Fundus des Studio Babelsberg. Ein „Café am Filmset“ betrieb die Potsdamer Bäckerei Exner. Auf der Freifläche befand sich eine Erlebnisgastronomie mit landestypischen Produkten geben.

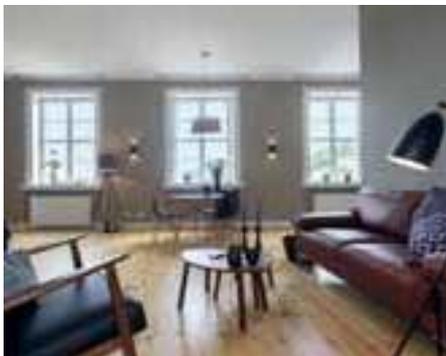


Staatssekretär Thomas Kralinski (r) stellte den Imagetrailer des Landes vor und Geschäftsführer Stefan Wegner (l) gab einen Überblick über die Drehorte für den Kurzfilm

Brandenburg wird Vorsitzland im Bundesrat, daher übernahm am 3. Oktober in Kiel Ministerpräsident Dietmar Woidke den Staffeltab von seinem Amtskollegen Daniel Günther.

Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert freut sich, mit dem Auftritt in Kiel, bereits Werbung für den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit im kommenden Jahr für die Landeshauptstadt machen zu können.

Text/©Foto: Lutz Gagsch



Mietbeispiel:
1-Zi-Studio-Apartment,
ca. 30,65 m², Einbau-
küche, Duschbad, Aufzug.
606,87 EUR inkl. Neben-
kosten wie Warmwasser,
Heizung und Strom

Gepflegt wohnen, im Grünen und meine Familie in der Nähe: Hier ist alles möglich!

In Groß-Glienicke, in einem denkmalgeschützten Altbau an der Seeburger Chaussee, bieten individuell und hochwertig ausgestattete 1- und 2-Zi-Wohnungen den optimalen Alterswohnsitz. Hier zu wohnen heißt, alles haben zu können. Auf 31 bis 50 m² Wohnfläche lebt es sich privat, ausgestattet mit Einbauküche, modernem Duschbad und Aufzug. Geselligkeit hingegen den Bewohner in der netten Hausgemeinschaft aus Jung und

Alt. Auf Wunsch unterstützt die im Haus ansässige ambulante Pflege im Alltag u. a. mit Tagespflege oder auch 24-Stunden-Betreuung.

Das große Plus des Hauses ist allerdings seine Lage in einem absoluten Freizeit- und Erholungsgebiet:

- Groß Glienicker und Sacrower See nur wenige Fußminuten entfernt
- Golfclub Gatow 5 km

- Golf Driving Range mit 6-Loch-Platz in Seeburg
- Reitsportmöglichkeiten und neuer Poloplatz in der Umgebung
- Kunst und Kultur in Potsdam ca. 15 Minuten
- Kurfürstendamm Berlin ca. 30 Minuten

Wir informieren Sie gerne persönlich. Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin.



Tel.: 03921/930350 · vermietung@burg-immobilienservice.de

„Filmreif Schön.....“

...ging es nicht nur zur zentralen Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel für das Land Brandenburg zu, auch die Landesvertretung Brandenburg in Berlin hatte das Thema „Film- und Medienland Brandenburg“ zu ihrem Tag der offenen Tür am 3. Oktober 2019 gewählt.



Zahlreiche Unternehmen der Filmbranche präsentierten sich dort und für die Besucher war natürlich der Tresen aus „Grand Budapest Hotel“ im Atrium der Landesvertretung ein besonderer Anziehungspunkt. Die Tourismus-Marketing Brandenburg bewarb gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg das brandenburgische Reiseland. Ein besonderer Höhepunkt für die Kinder war das lebensgroße Nashorn vor der Landesvertretung, das vom Art Department Fundus Babelsberg mit weiteren Requisiten zur Verfügung gestellt wurde. Der nächste Tag der offenen Tür findet Samstag, 3. Oktober 2020 in der Landesvertretung statt.

„Winterliches Brandenburg“ für eine Kielerin



Gut gefüllt war die Losbox mit den Teilnahmekarten aus dem Länderzelt Brandenburg der zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Kiel.

Staatssekretär Thomas Kralinski (Foto) griff im Beisein zahlreicher Pressevertreter in der Potsdamer Staatskanzlei die Gewinnerkarte.

Chantal Jacobson aus Kiel hat eine dreitägige Reise (DZ/Frühstück) im Rahmen der Tourismus Marketing Brandenburg-Aktion „Winterliches Brandenburg“ gewonnen und darf sich nun über einen Kurzurlaub im Land Brandenburg freuen.

Text/ ©Fotos: Lutz Gagsch

Havelhoehe.de



Wir bringen Form und Funktion in Einklang

PLASTISCHE CHIRURGIE MIT INTEGRATIVEN KONZEPTEN

REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE/WUNDBEHANDLUNG: Wir stellen Körperfunktion und -form wieder her, die durch Verletzungen, Tumore, Fehlbildungen oder andere Erkrankungen verloren gegangen ist. Chronische Wunden oder Druckgeschwüre werden dauerhaft geschlossen.

BRUSTCHIRURGIE: Wir wenden verschiedene Techniken des Brustwiederaufbaus nach Brustkrebs an, insbesondere den Wiederaufbau mit Eigengewebe. Darüber hinaus führen wir Operationen durch, die Brustform und -größe verändern.

HANDCHIRURGIE: Wir behandeln Verletzungen, Fehlbildungen und Erkrankungen der Hand und des Unterarmes.

KÖRPERFORMENDE/ÄSTHETISCHE CHIRURGIE: Patienten mit hohem Leidensdruck bieten wir korrigierende Eingriffe der Körperform an.

Durch den integrativen Ansatz im Gemeinschaftskrankenhaus können auch unsere Patienten im Rahmen eines stationären Aufenthaltes von unseren Anthroposophischen Therapien wie Kunst- und Musiktherapien, Massagen und Einreibungen profitieren.

KONTAKT

Plastische Chirurgie
Gemeinschaftskrankenhaus
GKH Havelhöhe



PD Dr. med.
Gerrit Grieb

Leitender Arzt, Facharzt für
Plastische & Ästhetische
Chirurgie, Handchirurgie

GKH Havelhöhe
Kladower Damm 221
14089 Berlin

Telefon: 030/36501-296

E-Mail: plastische-chirurgie@havelhoehe.de

Von Dr. Heiger Ostertag

Hundert Jahre Waldorfpädagogik mit Blick auf die Freie Waldorfschule Havelhöhe „Eugen Kolisko“

Gründung und Grundzüge

1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart gegründet, heute, hundert Jahre später, gibt es über 1.100 Waldorf Schulen und knapp 2.000 Waldorfkindergärten in rund 80 Ländern. Was ist das Besondere dieser Schulart? Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die ganze Breite der in den Kindern liegenden Veranlagungen und Begabungen ausgerichtet. Deshalb tritt vom 1. Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert. Ein entscheidendes Prinzip des Waldorflehrplans liegt in der Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufen menschlicher Entfaltung in Kindheit und Jugend. Der Unterricht ist von Schulbeginn an auf das Ziel innerer menschlicher Freiheit hin orientiert. Alle Schüler und Schülerinnen durchlaufen ohne Sitzenbleiben 12 Schuljahre. In den ersten Schuljahren, in denen die eigene Urteilskraft der Schüler erst heranreift, ist „bildhafter“ Unterricht ein wesentliches Unterrichtsprinzip. Zusammen mit dem Anschaulichen soll auch das Gesetzmäßige und Wesenhafte der Dinge verstanden und erlebt werden. Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr. Die Waldorfschulen sehen hier die pädagogische Aufgabe darin, den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen, dass er sich mit den Lebensfragen des jungen Menschen verbinden kann und Antworten gibt. Ein wichtiges Mittel, um den Unterricht ökonomisch zu gestalten, ist der Epochenunterricht. Er wird in den Fächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.). Gebiete, die laufender Übung bedürfen (künstlerischer Unterricht, Englisch, Französisch, Russisch - Fremdsprachen vom 1. Schuljahr an), werden in Fachstunden erteilt. Die Waldorfschulen haben das übliche Zensurensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungslage, das Bemühen in den einzelnen Fächern durchsichtig machen. Im Zentrum steht die dem Kind gerechte Pädagogik. Der Schulgründer Rudolf Steiner formulierte ihre Aufgabe folgend: „Beobachte, was geschieht, wenn nur das Gedächtnis des Kindes beansprucht wird, beachte den Zusammenhang von Körperbau, Leibeseentwicklung und seelischer Disposition.“ Diese und andere Hinweise möchten der Aufmerksamkeit und Schulung des Lehrers eine entsprechende Richtung und Profession geben.

Freie Waldorfschule Havelhöhe – Eugen Kolisko

Die Freie Waldorfschule Havelhöhe ist eine einzigartige Schule mit 12 Klassen und einer Eingangsstufe. Die Klassengröße liegt bei rund 25 Kindern ab der 1. Klasse und bei zwölf Kindern in der Eingangsstufe. Für den Grundschulbereich wird eine verlässliche Betreuung der Kinder bis einschließlich zur 6. Klasse



Das Schulgebäude

im Zeitraum von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr angeboten. Bei gesondertem Bedarf betreut der Hort im Rahmen der Ergänzenden Betreuung Kinder der Klassen 1 – 6 und der Eingangsstufe ab 13.30 Uhr bis 18 Uhr und während der Schulferienzeiten von 7.30 Uhr bis einschließlich 18 Uhr. Im Hort werden die Kinder mit einem warmen Mittagessen versorgt und haben anschließend die Möglichkeit zu spielen, zu basteln, oder ihre Hausaufgaben im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung zu erledigen. Das große Gelände mit seinen Bäumen und Büschen bietet zudem zahlreiche Sport- und Spielmöglichkeiten. Ein besonderes Plus sind die Tiergehege mit Schafen, Eseln und Reitpferden. Von der ersten bis zur achten Klasse werden die Kinder von einem Klassenlehrer eng begleitet. Ab der 9. Klasse werden die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen von je zwei Klassenbetreuern begleitet. In der 11. Klasse haben alle Schüler die Möglichkeit, den Mittleren Schulabschluss (MSA) zu absolvieren. In der Oberstufe beginnt fachübergreifend auch die Arbeit mit modernen Medien wie Laptops, Beamern und Whiteboards. Im Bau befindet sich die neue Sport- und Mehrzweckhalle für sportliche und künstlerische Aktivitäten. Chöre, Orchester und Musik-Ensembles ergänzen das vielfältige Angebot. Die reguläre Waldorfschulzeit endet nach der 12. Klasse. Anschließend besteht die Möglichkeit, das in Klasse 12 in den Kernfächern schon angelegte und vorbereitete Abitur an einer kooperierenden Schule in Kreuzberg oder Dahlem abzulegen.



Die Ställe



Aus dem Kindergarten

Schülerleben

„Echt? Du gehst auf eine Waldorfschule? Da ist doch alles aus Holz und du lernst sonst nicht so viel, oder?“ Es gibt etliche Vorurteile, die üblichen wie: "Waldorfschüler – sind das nicht die, die in der Schule keine Noten bekommen, dafür aber ihren Namen tanzen lernen?", kennt jeder Waldorfschüler. Das liegt oft daran, dass es von außen schwer einzuschätzen ist, wie sinnvoll das alternative Lernkonzept der Waldorfpädagogik tatsächlich ist. Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat die Bildungserfahrungen von Waldorfschülern untersucht. Mehr als 800 Schüler an zehn Schulen im Alter von 15 bis 18 Jahren wurden befragt. Das Ergebnis: Waldorfschüler lernen im Vergleich zu Schülern an staatlichen Schulen mit mehr Begeisterung, langweilen sich weniger, fühlen sich individuell gefördert und lernen in der Schule besonders ihre Stärken kennen. Während das Lernen 80 Prozent der Waldorfschüler Spaß macht, sind es in Regelschulen nur 67 Prozent. Auch das Schulklima und die Lernatmosphäre wird vom weitaus größten Teil der Befragten, 85 Prozent, als angenehm und unterstützend beschrieben.



Das Orchester

An Regelschulen finden das nur 60 Prozent. Weiterhin wird die Beziehung zu den Lehrern deutlich besser beurteilt – 65 Prozent der Waldorfschüler stehen hier knapp 31 Prozent der Regelschüler gegenüber. Auch die Identifikation mit der Schule ist größer als bei anderen Schülern; und zudem leiden Kinder an



Die Jurte



Handarbeit

Waldorfschulen bedeutend seltener an somatischen Beschwerden wie Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Schlafstörungen. Für Schlafstörungen etwas stehen 11 Prozent hier 17 an Regelschulen gegenüber. Für die Experten ist dies ein Hinweis darauf, dass Leistungsdruck und Prüfungsangst in Waldorfschulen weitaus weniger Raum gegeben wird als dies an Regelschulen der Fall ist – und dass den Schülern dies gut tut. „Ja, wir können unseren Namen tanzen und stricken unseren Schulranzen selbst – und ihr?“



Tafelbild Oberstufe

Vorschau: Lichtermarkt und Träume

Beim „Lichtermarkt“ der Freien Waldorfschule Havelhöhe in Kladow steht am Samstag, 23. November 2019 von 13 bis 18 Uhr das kreative Selbermachen im Mittelpunkt. Die Schule wird in eine vorweihnachtliche Werkstatt verwandelt: Postkartenmotive entstehen, Bücher werden selbst gebunden, Lebkuchen werden mit Mustern verziert und Kerzen aus Bienenwachs selbst gezogen. Durch den künstlerisch-praktischen Unterricht an der Freien Waldorfschule geübt, werden die Aktivitäten von den Schülerinnen und Schülern mit angeleitet. Auch für die ganz kleinen Gäste gibt es Angebote: Sie gestalten aus Naturmaterialien Zwergenreiche und schicken Lichterschiffchen aus Nusschalen auf den Weg. Die Großen finden beim Basar ein Angebot aus handwerklichen Geschenken, Kerzen, Papierwaren, Filzwaren, Spielzeug sowie Edelsteinen und Mineralen und das Buchantiquariat. Auch Träume (aus dem kreativen Schreibkurs der Oberstufe) werden verkauft. Für das leibliche Wohl gibt es selbst gemachte internationale Spezialitäten und heimische vorweihnachtliche Leckereien. Die Schule ist mit den Buslinien 134, 697 und X34 Haltestelle „Neukladower Allee“ erreichbar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Freie Waldorfschule Havelhöhe
 Neukladower Allee 1 • 14089 Berlin
 Tel: 030 369 924 610 • Fax: 030 369 924 619
 E-Mail: schule@havelhoehe.net
www.havelhoehe.net

Pressemeldung des studentischen Projekts

“Der Campus der FHP als Mikrokosmos der Militärgeschichte Potsdams“: Zeitzeug*innen zur Geschichte des Campusgeländes gesucht

Der Campus der FH Potsdam:

Ort mit militärischer Vergangenheit

Der Campus der FH Potsdam liegt im ehemals militärisch genutzten Bornstedter Feld und steht exemplarisch für deren militärische Geschichte. 1935 wurde auf dem Campus der Fachhochschule Potsdam die „Adolf-Hitler-Kaserne“ errichtet, in der das 2. Bataillon des 9. Infanterieregimes stationiert war. Nach Kriegsende wurde dieser Ort militärisch von den sowjetischen Truppen genutzt.

Heute erinnert nichts mehr an diese militärische Vergangenheit des Geländes, das heute als Campus der FH Potsdam genutzt wird. Zudem bildet der Campus einen zentralen Bereich des neu wachsenden Stadtteils Bornstedt. In der bisherigen Kooperation mit den Anwohner*innen wurde bisher ein zentrales Thema außer Acht gelassen: Die Erforschung und öffentliche Bekanntmachung der Geschichte des Campus. Dies kann zu einem stärkeren Bewusstsein der Anwohner*innen sowie Studierenden für den Stadtteil und den Campus beitragen. Das möchten wir gerne erreichen.

Das studentische Projekt:

Audiowalk und Ausstellung zur Geschichte des Campus

Wir möchten deshalb mit unserem Projekt die Geschichte des Campus und dessen Bedeutung für die Gegenwart mit Hilfe eine Audiowalks vermitteln. Dabei sollen in einem Rundgang über den Campus die Geschichten und Nutzungen der Gebäude und deren Bedeutung für die Gegenwart den Zuhörer*innen erzählt werden. Außerdem soll die Geschichte des Casinos, des studentischen Kulturzentrums der FH Potsdam, erforscht und für die Besucher*innen sichtbar gemacht werden.

Zeitzeug*innen zur Geschichte des Campusgeländes der FH Potsdam gesucht

Wir, die Studierenden der FH Potsdam, suchen deshalb Leser*innen, die vom Alltag in der Nähe der sowjetischen Kaserne bis zum Abzug der sowjetischen Truppen erzählen möchten. Haben Sie damals hier am Campus bzw. am Bornstedter Feld gelebt? Haben Sie Kontakt zu den sowjetischen Truppen gehabt? Wissen Sie etwas über den Alltag der Soldaten und deren Familien? Haben Sie noch Fotos vom Campusgelände aus der Zeit bis zum Abzug der sowjetischen Truppen?

Wenn Sie uns Ihre Geschichten oder Erfahrungen erzählen oder ihre Fotos schicken möchten, kontaktieren Sie uns gerne! E-Mail: campus-spuren@fh-potsdam.de



Gebäude Haus 3: In sowjetischer Zeit Speiseraum, heute Lehrgebäude.
Foto: Antina Gaenssler

Gleiches Recht für alle! Teil 2

Was Potsdam's Touristen Recht ist, sollte den Potsdamern billig sein!

In der Oktoberausgabe des Heveller war über den Antrag der Stadtfraktion für eine neue Buslinie vom Hauptbahnhof, vorbei an der Endhaltestelle Kirschallee der Tram 92, Schloss Sanssouci bis zum Institut für Agrartechnik Bornim berichtet worden.

Wir erinnern uns, im Dezember 2017 wurden die bis dato bis zum Hauptbahnhof durchfahrenden Busse 638 und 604 aus Falkensee und Berlin-Spandau am Plattner Campus gebrochen. Es sollte keine Parallelverkehre geben, hieß es vom Oberbürgermeister, egal ob diese erst ab der Haltestelle Alleestraße vorliegen. Fahrgäste, Pendler, Alte, Gebrechliche und Junge Potsdamer*innen werden seitdem gezwungen in die langsamere Tram umzusteigen, die an vielen Haltestellen kein barrierefreies Aus- und Einsteigen, im Gegensatz zum Bus, ermöglicht. Die Fahrzeiten verlängern sich seitdem um mindestens 10 Minuten je Fahrt, nicht einberechnet lange Wartezeiten, fast ungeschützt in praller Sonne im Sommer, Wind, Regen und Frost im Winter, für die Rückfahrten. Wenn Potsdam will, dass die Tram und Busse leerer werden sollen, die Leute wieder ihre Privaten PKW nutzen, mag dass eine gute Entscheidung des Oberbürgermeisters gewesen sein?

Die Potsdamer Grüne S. Hüneke war es, die im letzten Potsdam Forum auf Proteste verkündete, die Potsdamer sollten sich daran gewöhnen.

BVB-FW stellte zum Antrag der Grünen Stadtfraktion den Ergänzungsantrag, dann bitte auch

- Die Linie 604 von Falkensee nach Potsdam ist ebenfalls in einer direkten Anbindung ohne Umsteigen in die Tram an den Potsdamer Hauptbahnhof zu führen.
- Die Linie 638 vom Bahnhof Berlin-Spandau zum Hauptbahnhof Potsdam ist ebenfalls in einer direkten Anbindung ohne Umsteigen in die Tram an den Potsdamer Hauptbahnhof zu führen.

Nun wurde der Antrag der Grünen am 26.09.2019 im Umweltausschuss der Stadtverordnetenversammlung beraten. Der Vorsitzende, A. Walter (Bündnis90/Grüne), rief dabei den Ergänzungsantrag der BVB-FW nicht auf. Er wurde dort nicht beraten, es fand dazu keine Vorabstimmung statt. Auf Protest hin sagte der Vorsitzende, er hätte den Ergänzungsantrag übersehen. Er wolle diesen Antrag im nächsten Plenum erneut in den Umweltausschuss verweisen lassen. Ich werde weiter berichten und lasse nicht locker.

Andreas Menzel (Stadtverordneter BVB-FW)

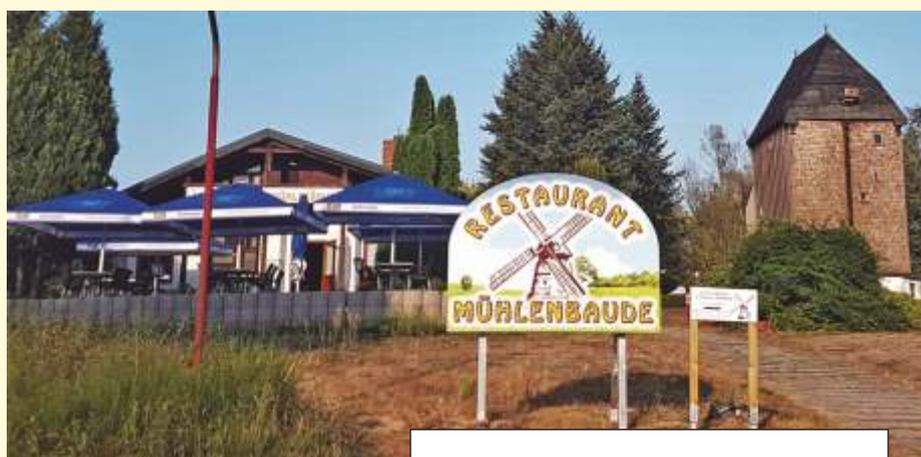
Straßenfußballturnier der Potsdamer Gemeinschaftsunterkünfte

Am 28.09.2019 fand im Herzen Potsdams, auf dem Luisenplatz, die GU-Meisterschaft im Straßenfußball statt. Die Living Quarter GmbH war mit den Teams „African Soccer GU Groß Glienicke“ und dem „FC Groß Glienicke 03 Living Quarter“ am Start.

Trotz teilweiser widriger Wetterkapriolen konnten die Groß Glienicker Teamsgute Plätze im forderen Mittelfeld erspielen.

Dank gilt dem Turnierveranstalter unter Federführung der Sportjugend Brandenburg.

Text und Fotos: Thomas Schwarzer



Steaks wie Argentinisches
Steak vom Lavastein-Grill

Mühlenbaude Spezialitäten
Mühlenbauder Platte
und vieles mehr

Pfannengerichte wie
Südamerikanische Pfanne
Mühlenbauder Pfanne
Argentinisches Pfannengericht

Restaurant Mühlenbaude

Ketziner Straße 118
14476 Fahrland
Tel.: 033208 - 23 47 77/78/79

www.muehlenbaude-fahrland.de

Öffnungszeiten:
Mi. - Fr. 16.00 - 22 Uhr
Sa. -So 12.00 - 22 Uhr

- Ausstattung von Familienfeiern
Hochzeiten, Geburtstage
- Betriebs- und Vereinsfeiern
Besprechungen und
Versammlungen

Innenplätze: 60
Außenplätze: 50

Stundenweise Vermietung
der Kegelbahnen.

Fahrländer Erntedankfest immer beliebter

Das Fahrländer Festkomitee hat keine Mühen gescheut, um wieder ein schönes Erntefest zu organisieren. Das es im Laufe der Jahre immer beliebter wurde, zeigen die sehr angewachsene Besucherzahlen. Wieder waren zum 21. September die Einwohner Fahrlands dazu aufgerufen, ihre Grundstücke und Gärten für das Fest zu schmücken.

Zu den Programmpunkten der von örtlichen Vereinen, der Schule und der Freiwilligen Feuerwehr organisierten Erntedankfest gehörten u. a. der Auftritt der Jägerblasgruppe und der Schulkinder, Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Siegerehrung der Jungtierschau des „Kleintierzuchtvereins Fahrland, Marquardt und Umgebung e. V.“. Auch für das leibliche Wohl der vielen Besucher wurde mit Kaffee und Kuchen, Fischbouletten und Wildpfannengerichte gesorgt. Auf dem Hof der Pfarrgemeinde hieß es: Herzlich Willkommen in der Schokoladenfabrik. Die Jagdgenossenschaft bot Wild aus der Region. Viel Spiel und Spaß gab es zusammen mit der Kita, dem Hort und dem Jugendhaus. Kinder aus der Schule und dem Hort traten auf der Festbühne, u. a. mit bunten Tänzen, auf. Die FF Fahrland und dessen Förderverein veranstalteten einen Tag der offenen Tür. Seinen musikalischen Ausklang fand das Erntedankfest wieder im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr. Text und Fotos: Gertraud Schiller



Auf dem Hof der Familie Wartenberg war der Bürgerverein Fahrland mit vielen Aktionen zu finden. Das Team vom Kuchenstand war wieder mit Kaffee und Selbstgebackenen sehr gefragt



Angelfreunde Fahrland e. V. freuen sich über ihren langjährigen Pachtvertrag für das Vereinsgelände.



Andreas Sowieja, Vorsitzender des Kleintierzuchtvereins Fahrland, Marquardt und Umgebung e. V. mit den Pokalen für die Jungtierausstellung, die später während des Erntedankfestes verliehen wurden. In der Dezember-Ausgabe berichten wir ausführlich darüber.



Dem Wasserverlust entgegenwirken

Offene Fragen für die Verbesserung des Wasserhaushaltes Groß Glienicker See



Der Groß Glienicker See hat in den letzten Jahren ca. 20-25 Prozent seines Wasservolumens verloren.

Nach Auskunft des Landesamtes für Umweltschutz, so Andreas Menzel (Freie Wähler) korrespondiert der Wasserspiegel des allein durch Grundwasser gespeisten Groß Glienicker Sees nahezu mit dem Grundwasserpegel in der Ortslage Seeburg. Ziel ist die Aufklärung und Lösungsfindung für den sinkenden Wasserspiegel des Groß Glienicker Sees. Der See unterliegt der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG, dem Berliner Wassergesetz und dem Brandenburgischem Wassergesetz (BbgWG). Die Gewährleistung eines guten ökologischen Zustandes des Sees als Badesee sollte nicht nur erreicht, sondern auch erhalten bleiben.

Die vom Verein Freies Groß Glienicker Seeufer! e. V. veranstaltete Groß Glienicker See-Konferenz am 1. 8. 2019 hatte diesen Wasserverlust als Hauptthema. In deren Ergebnis und auch wegen der vielen besorgten Bürger stellte Andreas Menzel (Freie Wähler) den Oberbürgermeister zur Vorbereitung von Anträgen in der SW folgende Fragen: „Welcher Zusammenhang besteht zwischen den Wasserentnahmen der neun Wasserwerke mit ihren insgesamt 650 Trinkwasserbrunnen und einer durchschnittlichen Fördermenge von ca. 225 Mio. m³ Trinkwasser im Jahr (Wasserwerke Kladow und Beelitzhof), den Trinkwasserförderungen Potsdams und der Nachbargemeinden Dallgow-Döberitz und Falkensee und dem sinkenden Wasserstand des Groß Glienicker Sees? Wie viel Wasser hat der Groß Glienicker See in den letzten 10-20 Jahren verloren, (absolut und im Verhältnis zum Volumen 1999)? Wie sehen die Jahresbilanzen im Einzugsgebiet des Groß Glienicker Sees bzw. aus der Fläche der Grundwasserzuflüsse zwischen den Jahresniederschlägen und den geschätzten Verdunstungsmengen (See und Einzugsgebiet) der letzten 10 Jahre aus? Welche Möglichkeiten bestehen wie z. B. durch ein verändertes Grundwassermanagement den Pegel wieder steigen zu lassen? Welchen Einfluss hat die zurückgehende Ufervegetation auf die biologische Regenerationsmöglichkeit des Sees und dessen Wasserqualität als Badesee?“

Die Landeshauptstadt Potsdam verwies für die Beantwortung der Fragen auf die Zuständigkeit des Landes Brandenburg und des Landes Berlin. Im Land Brandenburg finden sich die entsprechenden Regelungen dazu in § 126, Abs. 3, Nr. 1, BbgWG und § 15, Abs. 1 BbgWG.

„Der Verweis auf die Landesregierung“, so Andreas Menzel, „ist nicht zielführend.“ Denn es sollte geklärt werden, ab wann und ggf. welche Maßnahmen ergriffen werden müssten, um die Seequalität zu erhalten. Sollten dann z.B. die Badestellen und Nutzung durch Taucher reguliert werden, indem sie z. B. zeitweise wegen Überlastung geschlossenen bzw. deren Nutzung eingeschränkt werden? Wäre es nicht dringlich geboten, die sanitären Möglichkeiten für Badende umgehend zu verbessern, um diese zusätzliche Belastung für den See zu mindern? Welche zusätzlichen Maßnahmen wären zu den bisherigen hygienischen Wasserkontrollen erforderlich, wenn die Badewiese im Ortsteil Groß Glienicke nach Brandenburgischer Badegewässerverordnung gemeldet würde? Die Antwort lautete wiederum wie folgt: Die Beantwortung dieser Fragen liegt in der Zuständigkeit des Landes Brandenburg und des Landes Berlin. Im Land Brandenburg finden sich die entsprechenden Regelungen dazu in § 126, Abs. 3, Nr. 1 und 4 BbgWG. Daher kann die Landeshauptstadt Potsdam zu dieser Frage leider keine Antwort geben. Grundsätzlich appelliert die Landeshauptstadt Potsdam an alle Bürger, sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen, Natur und Landschaft zu schützen. Die Schaffung von Badestellen gemäß Badegewässerrichtlinie ist an einen umfassenden Kriterienkatalog gebunden. So sind erhebliche infrastrukturelle Aufwendungen (z.B. Beschaffenheit Badestrand, Zufahrtsmöglichkeit, Parkplätze) und ausstattungstechnische Aufwendungen (z.B. Sanitäreinrichtungen, Abfallbehälter, Gastronomie/Kiosk) sowie Maßnahmen zum Schutz der Badenden (Rettungsschwimmer, erste Hilfe) zu erbringen. Erfahrungsgemäß ziehen gut ausgestattete Badestellen weitere Nutzer an, was zu einer zusätzlichen Beanspruchung des Gewässers führen wird. Das ist insbesondere an naturnahen Seen, wie dem in einem Landschaftsschutzgebiet liegenden Groß Glienicker See, negativ zu bewerten.

Die Frage: „Gibt es Fördermittel z. B. EU-Mittel für geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, um z. B. den sinkenden Wasserspiegel entgegen zu wirken?“ wurde wie folgt beantwortet: Das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg bietet verschiedene Förderprogramme zur naturnahen Entwicklung von Gewässern (WRRL) und zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes an (<https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bbl.c.285660.de>). G. S.

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter

Neuer Spielplatz in Groß Glienicke

Der 23. September war für Eltern und Kinder in Groß Glienicke ein erfreulicher Tag: An der Weggabelung Wendensteig/Pilzweg konnten wir einen weiteren Spielplatz in Betrieb nehmen. Damit ist etwas geschafft, was Eltern im südlichen Bereich von Groß Glienicke schmerzlich vermisst haben.



Möglich wurde dies durch eine Weichenstellung, die noch zu Zeiten der selbstständigen Gemeinde geschah, vor 2003: Damals entschieden die Gemeindevertreter, dass der Bebauungsplan an der Gabelung Pilzweg/ Wendensteig eine öffentliche Grünfläche vorsieht. Nach der freiwilligen Eingliederung von Groß Glienicke in die Stadt Potsdam nutzte die Stadtverwaltung einen Teil der Eingliederungsprämie, um das Grundstück zu kaufen. Seither war die Fläche im Prinzip öffentlich, auch mit ein paar Spielgeräten ausgestattet, aber sehr verwildert und kaum nutzbar. Inzwischen sind in der Umgebung so viele neue Häuser gebaut worden, dass der Wunsch nach einem richtigen Spielplatz immer größer wurde. Die Stadt nahm den Wunsch auf, Frau Peukert vom Grünflächenamt erarbeitete zusammen mit Birgit Malik und Anwohner/-innen ein Konzept, die Stadt stellte die Mittel bereit und investierte in die Gestaltung des Spielplatzes, der nun Teil einer baumbestandenen Grünanlage ist.

Eltern und Großeltern, die bei der Einweihung dabei waren, freuten sich, dass hier ein Raum entsteht, in dem man sich jenseits der eigenen Gartengrenzen treffen kann: Ohne solche öffentlichen Räume würde etwas Wesentliches fehlen, um sich hier wohlfühlen.

Deshalb sei allen, die ihren Anteil an dieser Errungenschaft haben, herzlich gedankt – der alten Gemeinde, der Stadt, den beteiligten Firmen, den engagierten Einwohnern!

Wie wichtig solche öffentlich nutzbaren Spiel-Räume sind, erleben wir gerade wieder in der Waldsiedlung: Als die Hiobsbotschaft kam, dass dort der geplante Kinderspielplatz erst mal nicht realisiert würde, gab es sofort Protest aus der Siedlung: Auch dort wächst mit der Besiedlung des Villenparks das Verlangen nach einem solchen Ort, wo man sich treffen kann und wo Kinder spielen können.

Wegerecht am Groß Glienicker See

Es ist ein kleiner Schritt vorwärts, aber ein wichtiger: Auf dem Grundstück in der Seepromenade, das in diesem Jahr verkauft worden ist, hat die Stadt jetzt das öffentliche Wegerecht erhalten. Wichtig ist dieser Erfolg, weil hier 2010 der Uferweg Richtung Süden gesperrt worden ist. Nach der fristgerechten Anmeldung des Vorkaufsrechts hatte die Stadt mit Käufer und Verkäufer eine Einigung auf das Wege-

recht erzielt, durch die langwierige Rechtsstreitigkeiten vermieden wurden.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist dies eine erfreuliche und für viele sicher unerwartete Lösung des Uferwegproblems an einem Punkt, an dem zuvor die Fronten festgefahren waren. Nicht zuletzt entspricht hier das Vorgehen der Stadt den Beschlüssen des Ortsbeirates, der mehrfach gefordert hatte, einvernehmliche Lösungen anzustreben, wo immer dies möglich ist. Wann die praktischen Fragen gelöst sind, um die Wegesperre zu beseitigen, konnte ich bisher noch nicht in Erfahrung bringen.

Auch bei der Abarbeitung der Potsdamer Enteignungsanträge durch die zuständige Landesbehörde gibt es Fortschritte: In den letzten Monaten sind vier Anträge entschieden worden. In allen Fällen wurde dem Antrag auf Wegerecht stattgegeben – allerdings nur für 3 Meter Wegbreite und ohne Radfahrrecht, weil dies der Bebauungsplan nicht vorsieht.



Im März 2010 liefen die beiden Jogger noch über den Kolonnenweg – wenig später war der Durchgang hier gesperrt. Die Einigung über das Wegerecht schafft die Voraussetzung, das Problem hier zu lösen.



INSEK 2035

Hinter diesem Kürzel verbirgt sich ein neuer Versuch der Stadt Potsdam, die Stadtentwicklung zu planen. „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ – dieser Begriff steckt hinter dem rätselhaften Kürzel. Dabei geht es nicht nur um die „alte“ Stadt Potsdam, sondern auch um die „neuen“ Ortsteile. Mit ihrer Eingemeindung 1993 und 2003 hat sich das Stadtgebiet räumlich verdoppelt. Zugleich sind Dörfer und ländliche Gebiete an die Stadt angegliedert worden, mit denen das Rathaus – und auch die Potsdamer Bevölkerung – zunächst wenig anfangen konnte. Groß Glienicke hat es da noch am besten gehabt, da sich unser Ortsbeirat selbstbewusst eingebracht hat und die Prämien für die freiwillige Eingliederung für Investitionen nutzen konnte.

Trotzdem kann man noch nicht davon sprechen, dass die Stadtplanung die Ortsteile und ihre Besonderheiten ausreichend berücksichtigt. Vor allem in Fahrland und Neu Fahrland ist das zu spüren, wo das Gefühl entsteht, dass die Ortsteile vor allem als Lieferanten für Bauland gesehen werden. In den letzten Jahren gab es das aufwendige Verfahren, um Leitbilder für die Stadtentwicklung zu erarbeiten. Ob der Aufwand in einem Verhältnis zum Ertrag stand – nun ja, daran haben manche Teilnehmer Zweifel. Nun also ein neuer Anlauf in einer Zeit, in der vorausschauende Planung nötiger ist denn je. Der Bau der Krampnitz-Siedlung wird das städtische Gefüge erheblich ändern, spürbar an den Verkehrsströmen, aber auch an der kulturellen und Bildungs-Infrastruktur, die außerhalb der City auf- und ausgebaut werden muss.

Am Montag, den 16. September fand das INSEK-Auftakttreffen im Potsdam-Museum statt. Die Anwesenheit der Stadtspitze – Oberbürgermeister und Beigeordnete – dokumentierte, dass die Verwaltung diesen Versuch, die Stadtentwicklung zusammen mit interessierten

Bürgerinnen und Bürgern zu planen, ernst nimmt. Bis Herbst 2020 soll eine Strategie erarbeitet sein, und Maßnahmepakete sollten geschnürt werden.

Zu den Veranstaltungen wird die Öffentlichkeit eingeladen. Schon die Auftaktveranstaltung vermittelte einen Eindruck, wie komplex die Probleme der Stadtentwicklung sind. Und dass der Verkehr eines der zentralen Themen der nächsten Jahre sein wird. Vielleicht bietet das Verfahren Möglichkeiten, um Themen voranzubringen. So war auf dem Boden eine Potsdam-Karte ausgelegt und der Oberbürgermeister bat uns, mit einem grünen und einem roten Punkt zu markieren, wo etwas gelungen ist und wo etwas getan werden muss. Für Groß Glienicke habe ich den grünen Punkt auf den GutsPark geklebt – dessen Restaurierung seit 2003 ist eine echte Erfolgsgeschichte. Den roten Punkt habe ich an den Kreisel geklebt und erklärt: dort muss etwas getan werden, um die für Fußgänger und Radfahrer gefährliche Übergangssituation zu entschärfen. Bisher haben wir vergeblich darum gekämpft. Wenn INSEK dazu führt, dass hier aus einem roten ein grüner Punkt wird, wäre das ein erfreuliches Ergebnis...

• Kirche, Alexander-Haus, GutsPark am Tag des offenen Denkmals (9. 9.2019)

Groß Glienicke hatte am Tag des offenen Denkmals in diesem Jahr viel zu bieten. Die Dorfkirche präsentierte sich so eindrucksvoll wie vermutlich nie zuvor: im Innern war die fast fertig restaurierte Kirche zu bewundern, und außen konnten die Besucher erstmals die Baugeschichte besichtigen: die Feldsteine der alten niedrigen Kirche aus dem 13. Jahrhundert, darüber die verputzte Aufstockung aus dem 17. Jahrhundert.

Das Alexander-Haus präsentierte sich erstmals zum Denkmal-Tag fertig restauriert. Schülerinnen und Schüler des Berliner Tiergartengymnasiums führten ein eindrucksvolles Theaterstück auf – „Der letzte Geburtstag“ nach einem Werk von Ilse Aichinger. Die Thematisierung der Judenverfolgung in der Nazizeit durch die Schülerinnen und Schüler, die aus muslimischen, jüdischen und christlichen/nichtchristlichen Familien stammten, zeigte anschaulich die Möglichkeiten, die das Alexander-Haus als Bildungs- und Begegnungsstätte bieten kann.

Neue Gemeinschaftsskulptur in der Waldsiedlung

Im Jubiläumsjahr 2017 war an der Badewiese die erste Gemeinschaftsskulptur aufgestellt worden. Seither erfreut sie die Besucher und nicht zuletzt die Kinder, die sie als Spielfläche nutzen. Jetzt gibt es eine zweite Gemeinschaftsskulptur: auf einer Wiese am südlichen Zugang zur Waldsiedlung (in der Straße Glienicker Heide). Die Bildhauerin Birgit Cauer vom Neuen Atelierhaus Panzerhalle hat das Konzept entwickelt und auch dieses zweite Projekt geleitet. Ein Team begeisterter Freizeit-Bildhauer/-innen hat die Skulpturengruppe mit vielen originellen Ideen konzipiert und aus den Stein-Rohlingen geformt.



Birgit Cauer (r.) und ihr Team in Arbeitsschürzen. Nach 2 Jahren Arbeit ist eine Skulpturengruppe entstanden, die am Eingang zur Waldsiedlung zum Verweilen einlädt.

Die Skulpturengruppe steht jetzt an der Ecke zur Gemeinschaftsunterkunft, die auch in die Arbeiten einbezogen war, und am Zugang zum Villenpark. Mit vielen originellen Details lädt sie zum Verweilen ein und soll auch einen ungezwungenen Begegnungsort schaffen. Je mehr Häuser im Villenpark bezogen werden, desto wichtiger ist es, solche öffentlichen Orte zu einzurichten. Nicht zuletzt verweist diese zweite Groß Glienicker Skulpturengruppe auf das Pendant an der Badewiese – und damit symbolisch auf die Zusammengehörigkeit der Waldsiedlung mit Groß Glienicke. Der größte Dank gilt Birgit Cauer und ihrem Team – auch aber dem Land und der Stadt, die das Projekt gefördert haben. Der Kommunale Immobilienservice (KIS) hat die Fläche zur Verfügung gestellt.

Kino auf der Badewiese

Einen großartigen Abend erlebten mehrere hundert Gäste am 30. August, als an einem warmen Sommerabend auf der Badewiese der Film „Gundermann“ von Andreas Dresen gezeigt wurde. Zuvor gab es ein Gespräch mit der Witwe des DDR-Liedermachers, Conny Gundermann, und der Dokumentarfilmerin Grit Lemke über den Mann, der im Osten sehr bekannt ist, im Westen Vielen aber unbekannt war.

„Kino auf der Badewiese“ ist ein vom Ortsbeirat initiiertes und finanziell gefördertes Kultur-Ereignis, das von einem Team realisiert wird, das Birgit Malik als Stellvertretende Ortsvorsteherin aufgebaut hat. Christa Esselborn-Holm und Holger Fahrland gehören dazu und als wichtige Partner das Ehepaar Klinge-Wiener mit dem Pavillon „Seeperle“: Sie kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit und um die Gastronomie am Abend. Allen Beteiligten herzlichen Dank für ihre Arbeit, die für einen kulturellen Höhepunkt im diesjährigen Ortsleben gesorgt hat!

Kurzmeldungen

Alexander-Haus: Am 20. September traf sich die Dialog-Gruppe der Werkstatt für Beteiligung, um die öffentliche Veranstaltung zur Information über die Alexander-Haus-Entwicklung vorzubereiten. Der Werkstatt-Dialog war zwischen Nachbarn und Alexander-Haus-Verein geführt worden. Inzwischen ist es an der Zeit, das Projekt der breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Voraussetzung ist, dass der Alexander-Haus-Verein ein Konzept für die Bildungs- und Begegnungsstätte vorstellen kann. Der geplante Termin soll nun Anfang Februar 2020 stattfinden.

Fontane vor der Kirche: Am Eingangstor zur Dorfkirche und zum Friedhof informiert eine Tafel darüber, dass die Groß Glienicker Dorfkirche zu den Bauwerken gehört, die Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ erwähnt. Damit ist unsere Kirche nun Teil des historischen Parcours, den die Stadt Potsdam entwickelt hat, um Touristen und Einheimischen eine Übersicht über die Fontane-Orte zu geben.

Bus 638: Der ViP hat eine weitere Forderung der Stadtverordnetenversammlung zur Verbesserung des ÖPNV nach Groß Glienicke erfüllt: An den Lichtanzeigen in der Stadt und an den Trams kann man nun lesen, ob man mit der Tram den Anschluss an den 638er Bus hat.

Hinweise und Termine

Am 8. November gibt es einen Filmabend zum 30jährigen Mauerfall. Auch am 9. November wird es ein Programm zu diesem Jubiläum geben. Genauere Informationen dazu folgen auf der Groß Glienicker Webseite (gross-glienicke.de) und in den Schaukästen.

Der Ortsbeirat tagt wieder am 19. November. Antragsschluss ist der 4. November.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

1989 - 2019 30 Jahre Mauerfall

Der Ortsbeirat lädt zu einem Filmabend ein

Filme und ihre Zeit: DIE ARCHITEKTEN DDR 1989: Die Geschichte einer Vision

Die DDR in den späten 80er Jahren. Junge Architekten sollen ein gesellschaftliches Zentrum für ein Neubaugebiet entwerfen. Sie sind kreativ und entwickeln neue Ideen – aber was wird daraus? Die tragische Geschichte der Architekten um Daniel Brenner steht beispielhaft für die Erstarrung in der DDR der 80er Jahre: Die Mächtigen blockieren Veränderungen. In keinem anderen DEFA-Spielfilm äußerte sich die Kritik am bestehenden System so offen und schonungslos. Als der Film im Januar 1990 ins Kino kam, wurde er kaum mehr beachtet.

Vorfilm: Schwebestand
Erinnerungen an die Zeitenwende 1989 in Groß Glienicke



Freitag, 8. November ab 18 Uhr
Aula der Grundschule am Hechtsprung
Eintritt frei
18.00 Uhr • Einlass - Catering des Schulfördervereins
1989 in Tönen und Bildern
18.15 Uhr • Vorfilm: „Schwebestand“ von Winfried Sträter
19.00 Uhr • Die Architekten“
20.45 Uhr • Gespräch mit den Filmemachern Peter Kahane
(Regie), Andreas Köfer
(Kamera), Michael Kny (Architekt und Ideengeber
für den Film)
Mit freundlicher Unterstützung durch die Landeshauptstadt
Potsdam
V.i.S.d.P.: Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Alexander-Haus e. V. und Groß Glienicker Kreis laden ein: 1989. 2019. 30 Jahre Mauerfall • Die Mauer im Garten

Nicht nur unten am See, sondern auch mitten durch den Garten des Alexander-Hauses verlief bis 1989 die Mauer. Die Lage im Grenzgebiet zu West-Berlin ist Teil der Jahrhundertgeschichte des Alexander-Hauses. Am 9. November erinnern wir an diese Zeit.

**9. November 2019
Alexander-Haus
Am Park 2 in Groß Glienicke
15 bis 17 Uhr**

- Groß Glienicke und die Mauer - Ausstellung im Alexander-Haus
- Installation „Die Mauer im Garten“, mit historischen Fotografien
- Der 9. und 10. November 1989 in historischen Tonaufnahmen
- Führungen durch das Alexander-Haus
- Mauerfall-Installation: „Hoffungszeichen“

17 Uhr: Spaziergang zum Ufersingen am Groß Glienicker See der Evangelischen Kirchengemeinde(n)



Groß Glienicker See an der Seepromenade: 1989, eingemauert, und heute
Namens der Veranstalter laden wir Sie herzlich ein, an diesem Programm zum Mauerfalljubiläum teilzunehmen!
Der Ortsbeirat Groß Glienicke,
Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:
 Sonntag, 03. November, 10.30 Uhr
 Taizé-Andacht, M. Gröning
 Sonntag, 10. November, 10.30 Uhr
 Gottesdienst, Pfr. i. R. Kusch
 Montag, 11. November, 17.00 Uhr
 Martinsandacht, M. Klose
 Sonntag, 17. November, 10.30 Uhr
 Gottesdienst, Pfrn. Zachow
 Sonntag, 24. November, 10.30 Uhr
 Gottesdienst, anschließende „Andacht am Kreuz“, Pfrn. Zachow
 Sonntag, 01. Dezember, 17 Uhr, „Kirche frei und offen für alle“, Pfrn. Zachow
 Sonntag, 08. Dezember, 10.30 Uhr
 Familiengottesdienst, Schulpfrn. Hering
 Sonntag, 15. Dezember, 10.30 Uhr
 Gottesdienst mit Krippenspiel, Pfrn. Zachow / M. Klose

... und zu unseren

Wochenveranstaltungen

Montags 16.30 Uhr: Konfirmanden,
 1. Jahr im Gemeindehaus
 Montags 17.45 Uhr: Konfirmanden,
 2. Jahr im Gemeindehaus
 Montags 18.15 Uhr: Bläserchor in der Kirche
 Dienstags 14.30 Uhr „Kirchen-Café“
 (14-tägig: 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.)
 im Gemeindehaus
 Dienstags 16-18 Uhr Pfarrsprechstunde
 (Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch,
 auch n.V., außer: 08.10.) im Pfarrhaus
 Dienstags 18.30 Uhr Kirchenchor
 im Gemeindehaus
 Mittwochs 16.00 Uhr Spatenchor
 im Gemeindehaus
 Mittwochs 17.00 Uhr Flöten (n.V., Gundula
 Zachow: Tel: 033201 / 31247)
 im Gemeindehaus
 Donnerstags, 9.45 Uhr Krabbelgruppe
 (mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884)
 im Gemeindehaus
 Donnerstags, 17.00 Uhr Konfirmanden,
 2. Jahr im Gemeindehaus
 Donnerstags, 18.15 Uhr Konfirmanden,
 1. Jahr im Gemeindehaus
 Donnerstags, 19.30 Uhr Junge Gemeinde
 (vierzehntägig: 07.11, 08.11.: Pilgern auf dem
 Mauerweg & Jugendgottesdienst, 21.11.,
 05.12., 19.12.) im Gemeindehaus
 Freitags; 16.30 Uhr Spiel- und Bewegungskreis
 (n.V.: 01.11., 15.11., 29.11., 06.12.,
 20.12., mit Nicole: 0174 7373 734)
 im Gemeindehaus

... und monatlichen Veranstaltungen

Gebetskreis: Mittwoch, 06. November,
 04. Dezember, um 19 Uhr in der Kirche
 KinderKirchenTag: Samstag, 16. November,
 07. Dezember, 10-14 Uhr im Gemeindehaus
 Bibelgespräch: Montag, 18. November, 19.30
 Uhr im Gemeindehaus
 Gottesdienst in der Seniorenresidenz: Montag,
 18. November, 15 Uhr
 AG Helfende Gemeinde: Mittwoch, November,
 19 Uhr im Gemeindehaus

Groß Glienicker Martinsumzug

Nach der Martinsandacht in der Dorfkirche beginnt am Montag, den 11. November, gegen 17.30 Uhr wieder der Groß Glienicker Martinsumzug, der den traditionellen Weg über die Seniorenresidenz bis hin zum Martinsfeuer am Begegnungshaus nimmt.

Der Martinstag ist ein christliches Fest. Sankt Martin (316/317 - 397) gehörte in seiner Jugend zu den Gardereitern des römischen Kaisers Konstantin. Der Legende nach teilte er in Amiens an einem bitterkalten Abend seinen warmen Soldatenmantel mit dem Schwert, um einem kaum bekleideten und frierenden Bettler eine Hälfte davon zu geben. 371 zum Bischof von Tours gewählt, blieb Martin sein Leben lang bescheiden und half vor allem den Armen. Auch heute sollten uns die christlichen Tugenden der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe eine Verpflichtung sein.

Der 18. Martinsumzug ist nun auch mein Letzter. Ein Vorhaben wie der Martinsumzug bedarf der umfangreichen Vorbereitung und funktioniert nur, wenn viele Menschen zur Kooperation bereit sind.

Es würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, alle Personen und Institutionen einzeln aufzuzählen, die mich jahrelang engagiert und zuverlässig bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützt haben. Die Organisation und das Zusammenwirken mit allen Beteiligten haben mir immer viel Freude bereitet. Ich hoffe, dass der Martinsumzug erfolgreich weitergeführt werden kann.

Ihre/Eure Eva Dittmann-Hachen

Gedanken zur Monatslosung für den November 2019

von Pfarrerin Zachow

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt. (Hiob 19, 25a)

Liebe Leser! Warum lässt Gott zu, dass Einzelne besonders großes Leid tragen müssen? Auf diese Frage gibt es keine befriedigende Antwort. Es gibt nur Mut machende Beispiele von Menschen, die große Lebenskrisen überwunden haben. Mit der Figur des Hiob steht uns ein solches Beispiel vor Augen. Als ein Bild des Jammers erscheint er uns, der von Geschwüren geplagte, durch seine tiefe Trauer ganz isolierte Hiob. Selbst seinen nächsten Verwandten und Freunden hat er sich entfremdet. Er, der noch vor kurzer Zeit mitten im Leben stand, sichtbar gesegnet mit reichen Gütern und einer großen Familie, hat auf einen Schlag alles verloren durch eine Kette von Unglücksfällen. Dieser radikale Einschnitt hat seinen Lebensmut erschöpft. Gottes Segen hatte ihn reich gemacht; durch Gottes

Hand hat er nun aber alles verloren. Ja durch Gottes Hand; niemanden sonst kann Hiob für den Tod seiner Kinder und all die anderen Katastrophen verantwortlich machen. So klagt er Gott an. Seine Freunde sind entsetzt über solch eine Selbstüberhebung. Gott, der über alles menschliche Urteil erhaben ist, kann ein Sterblicher nicht anklagen. Die, welche sich Freunde nennen, scheinen die Verzweiflung nicht zu kennen, die Menschen erfahren, die mit einer schlimmen Diagnose konfrontiert sind oder durch einen Brand ihren gesamten Besitz verloren haben oder das eigene Kind begraben mussten. Aber Gott weiß um unsere Seelennöte. Das erkennt Hiob selbst in seiner Isolation: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Die Gewissheit, dass Gott ihm nahe ist selbst noch in seiner Trauer, seiner Wut und Verzweiflung, trägt Hiob durch die Krise. Sein Beispiel will uns Mut machen, wenn wir an der Güte Gottes zweifeln.

Flötenmusik & Adventslieder zum Mitsingen mit QuintTibia Samstag 7.12.2019 18 Uhr Evangelische Kirche Groß Glienicke

QuintTibia - das sind 5 Musiker und rund 30 Blockflöten, von der 25 cm kleinen Sopranino, bis zum zwei Meter großen Subbass. Zu hören sein werden Werke von Praetorius, Johann Eccard, Johann Walter, J.S. Bach und Andreas Hammerschmidt. Lassen Sie sich überraschen von lebendiger Musik auf dem ältesten Instrument der Menschheit, das vor rund 40.000 Jahren aus Schienbeinknochen (lat. Tibia) gefertigt wurde. Und weil Musik gemeinsam mehr Spaß macht, werden wir zusammen Advents- und Weihnachtslieder singen.
www.quinttibia.de



Gemeinsam auf dem Weg

Die Emmausjünger gehen miteinander und redeten, erzählt uns das Lukasevangelium. Als sich der auferstandene Jesus zu ihnen gesellt, erkennen sie ihn nicht. Erst als Jesus am Abend das Brot bricht und kurz bevor er aus ihrer Runde wieder entschwindet, erkennen sie ihn. Das können Sie im 24. Kapitel des Lukasevangeliums nachlesen. Miteinander eine Wegstrecke gehen und reden und entscheiden und hoffentlich im Rückblick merken, dass Jesus dabei war – auch so könnte man die Arbeit des Gemeindegemeinderates beschreiben. Miteinander unterwegs sein und Verantwortung übernehmen und sich gleichzeitig getragen und gehalten wissen von dem, der immer mit uns geht, selbst wenn wir es nicht bemerken.

Am Ewigkeitssonntag, 24. November ist bei uns Wahltag! Von 11.30 bis 18 Uhr hat das Wahlbüro im Gemeindehaus, Glienicker Dorfstr. 12, für alle Wahlberechtigten geöffnet.

Acht engagierte Ehrenamtliche stellen sich zur Wahl für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Für die kommenden sechs Jahre werden sie, zusammen mit mir als Pfarrerin viele wichtige Entscheidungen für unsere Kirchengemeinde zu treffen haben. Mit vier Ältesten, die aus dem bestehenden Gemeindegemeinderat kommend, ihre Arbeit fortsetzen wollen und vier neu Dazukommenden werden wir mit Gottes Hilfe ein gutes Team werden, in dem jede und jeder sich mit seinen Begabungen, Erfahrungen und Energie einbringen kann. Erstmalig stellt sich auch ein jugendlicher Kandidat zur Wahl.

Wir hoffen auf eine rege Wahlbeteiligung!

Wer verhindert ist, persönlich zur Wahl zu kommen, kann im Gemeindebüro (Telefon: 033201-31247,

Email: gundulazachow@web.de)

Briefwahlunterlagen anfordern!

Kirche „frei und offen für alle“

Wir laden herzlich ein am 1. Advent, 1. Dezember 2019 um 17 Uhr in unsere Dorfkirche!

Auch in diesem Jahr läuten wir die Adventszeit ein mit unserem gemeinsamem Adventsliedersingen, und mit adventlichen Texten!

Im Anschluss wollen wir wieder vor der Kirche noch Beisammensein, Kakao und Glühwein, heiße Würstchen und Gebäck genießen und der Blasmusik lauschen.



„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“

(Offenbarung 21, 4a)



Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag! In dieser gottesdienstlichen Feier am 24. November um 10.30 Uhr erinnern wir uns der Gemeindeglieder, die im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Mitte heimgerufen und von uns christlich bestattet wurden und zünden für sie Kerzen an. Auch alle Angehörigen, die im vergangenen Kirchenjahr eine geliebte Person hergeben mussten, die auf unserem Friedhof bestattet ist, sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und im Gedenken eine Kerze anzuzünden!

Im Anschluss an den Gottesdienst gedenken wir unserer Opfer der beiden Weltkriege in der Andacht unterm Kreuz auf unserem Friedhof.

Kontakt

Pfarrerin Gundula Zachow

Tel./Fax: 033201-31247/449139

eMail: Kirche@GrossGlienicke.de

Pfarrsprechstunde:

Dienstags, 16-18 Uhr

Burkhard Radtke (Vorsitzender des Gemeindegemeinderates) 14476 Potsdam (OT Groß Glienicke), Bergstraße 45, Tel: 033201-31348

Kinder- und Jugendarbeit: Diakonin Michelle Klose, Tel: 0152 5233 5924

Kirchenmusik: Kantorin Susanne Schaak, Tel: 0170 2998 156

Kirchenbesichtigung: Burkhard Radtke, Tel: 033201-31348

Friedhofsverwaltung: Stefan Zitzke, 14476 Potsdam (OT Groß Glienicke), Wendensteig 43, Tel: 033201-430164, Funk: 0171 7426 360

Telefonseelsorge (täglich, rund um die Uhr, kostenfrei: 0800-111 0 111 und 0800-111 0 222)

Spenden für die Kirchenrestaurierung:

Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz-Havelland-

Ruppin IBAN: DE 6152 0604 1010 0390 9913

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Erfolgreiche Brandenburger Vereinigten Bürgerbewegungen / Freie Wähler BvB-FW in Potsdam!

Einwohnerversammlung zum Thema Entwicklung Krampnitz - die Folgen für den OT Groß Glienicke muss stattfinden!

Die von den Freien Wählern Groß Glienickes allein gesammelten Unterschriften für eine Einwohnerversammlung zum Thema „Entwicklung Kaserne Krampnitz - Folgen für den OT Groß Glienicke“ war erfolgreich!

Das Büro des Oberbürgermeisters teilte am 23.09.2019 mit, dass die Sammlung eine ausreichende Anzahl von Unterschriften erbracht hat. Der Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt wurde nun vom Oberbürgermeister mit der Planung und Vorbereitung der Einwohnerversammlung beauftragt.

Die Freien Wähler meinen, es wird dringend Zeit, die Betroffenen im Norden Potsdams, umfassend über die Auswirkungen und Folgen für den Ortsteil zu informieren. Denn ohne Information wird eine Beteiligung, wie sie ja Potsdam oft genug verspricht, bei der Bürgerbeteiligung zu den B-Plänen, Raumordnungsplanungen für die Tram etc. schwierig, wenn nicht gar unmöglich!

BvB-FW in Potsdam gehen deshalb davon aus, dass die Einwohnerversammlung noch in diesem Jahr im OT Groß Glienicke stattfinden wird. Bis zur letzten Änderung galt eine 2-Monatsfrist, die wurde jedoch in 12/2007 vom Kabinett Platzeck II unter SPD und CDU abgeschafft. So sieht die Bürgerfreundlichkeit aus, in Brandenburg!

Über den Termin wird das Rathaus rechtzeitig informieren, ich bleibe am Ball.

Eine zwischenzeitlich von mir erfolgte Akteneinsicht war wenig erhellend. Die Akte war nicht paginiert, viele alte Gutachten und überholte Dokumente wurden mir gezeigt. Nicht gezeigt wurde mir der jüngste Schriftwechsel mit der gemeinsamen Planungsabteilung Berlin-Brandenburg!

Andreas Menzel
(Stadtverordneter der BvB-FW, Mitglied im OBR von Groß Glienicke für die UWG)

Die Königin der Nacht hat überlebt

Der Skulpturenpfad am Uferweg in Groß Glienicke hat seit September 2018 die Figurengruppe „Uferspaziergang“ - gedacht als Hoffnungszeichen für den durchgängig freien Uferweg, der auch ein Ufer-Kultur-Weg sein soll. Leider haben im Juni 2019 Unbekannte versucht die „Königin der Nacht“ mitzunehmen. Das ist zwar nicht gelungen, erzwang aber die Demontage und einen Neuaufbau.

Wie gerne hätten wir die Vandalen beim Ausgraben der Verankerung beteiligt. Dann hätten sie ein Gefühl dafür bekommen, wie mühselig diese Arbeit ist.

Bald werden die Spaziergänger wieder alle drei Figuren begrüßen können.
Regina Görgen



Agnes Handschug, die Schöpferin der Königin der Nacht bei den schwierigen Reparaturarbeiten

Keine Zeit?!

Fitness. Socialising. Action. Gutes tun.
Gibt's bei uns im zeitsparenden Paket.
Für alle Machertypen.

MACH MIT!

BEI unserer FREIWILLIGEN FEUERWEHR
GROSS GLIENICKE



Auf Spinnennetz und Kletterwänden

Jugendclub und Gemeinschaftsunterkunft Groß Glienicke im Kletterpark Potsdam



Am Dienstag, den 15.10.19, waren acht Kinder und Jugendliche der Gemeinschaftsunterkunft der LivingQuarter GmbH im Rahmen einer Ferienaktion mit dem Jugendclub Groß Glienicke im Abenteuer Park Potsdam.

Gemeinsam mit zehn weiteren Kindern des Jugendclubs ging es hoch hinaus in die Baumkronen für die Großen ab 10 Jahre. Eine Höhe von bis zu 12 Metern erreichten sie während der verschiedenen Parcours. Dabei mussten sie die Wege zwischen den Bäumen mit einem Schlitten oder einer Seilrutsche überwinden sowie über Seile balancieren und durch Röhren klettern.

Auch unsere kleineren Mitstreiter durften sich bei den Kletterstrecken, die eine Höhe bis zu 3 Meter erreichten, testen und über sich hinaus wachsen. Dabei galt es an Spinnennetzen und Kletterwänden entlang

zu klettern, sich an Boxsäcken vorbei zu schlängeln und über Hängebrücken ohne Geländer zu laufen.

Nach dem anstrengenden und spaßigen Klettern gab es für alle noch ein Eis, bevor es dann gemeinsam wieder nach Hause ging. Wir möchten uns in diesem Rahmen auch ganz herzlich bei dem Jugendclub für die tolle Möglichkeit bedanken und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!



Text und Fotos: Juliane Läßig, Sozialarbeiterin Gemeinschaftsunterkunft Groß Glienicke der LivingQuarter GmbH

Verfahren Bauernhof Fruth eingestellt

Umfangreiche Beschuldigungen, die gegen Michael Fruth, dem Betreiber des Hofes mit dem Kinderbauernhof Groß Glienicke, mit einer Therapiestätte und Werkstatt, betrafen, haben sich nicht bestätigt. Nach umfangreichen Ermittlungen und Untersuchungen hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt.

Es gab nichts zu bemängeln. Jedoch hatte der Bauernhofbetreiber sofort als Folge der haltlosen Beschuldigungen Nutzungsuntersagungen von der Potsdamer Stadtverwaltung für das gesamte Objekt erhalten. Was über Jahrzehnte überhaupt nicht beanstandet wurde, soll nun nicht mehr gehen und ausgelöscht werden. Nur weil sich Michael

Fruth dagegen wehrte, Einspruch und Klage einlegte, ist das schöne und für das Allgemeinwohl bedeutsame Areal noch nicht abgerissen. Es gab bis zur Drucklegung unseres Magazins keine gerichtlichen Mitteilungen, welche sich gegen den Fortbestand des Bauernhofes richteten.

Die Redaktion HEVELLER erhielt ein anonymes Schreiben, in dem u. a. gefordert wurde, auch zu berichten, wenn der Hofbesitzer durch die Staatsanwaltschaft verurteilt wird, was ja nun nicht geschah. Michael Fruth erhielt erfreulicher Weise eine einwandfreie Einstellung. Die Freude teilen wir auch mit vielen Kindern, Patienten und den vielen Unterstützern des Bauernhofes.

Gertraud Schiller

„Spatzenkinder“ mit imposantem Tag der offenen Tür

Herein, „spatz“iert! Ende September fand bei sonnigem Herbstwetter der Tag der offenen Tür der KITA Spatzennest auf dem Gelände Kinderbauernhof Groß Glienicke statt. Was es dabei für ein schönes buntes Treiben auf dem 6.000 qm großen landwirtschaftlichen Areal gab! Das Gelände war sehr schön mit vielen bunten Erntegaben geschmückt. Die meisten „Dekorationen“ hatten die Kinder mit ihren Erziehern selbst angebaut, Sonnenblumen, Kürbisse, Zwiebeln, Salat, Kohlrabi, Kartoffeln und was nicht alles. Entwerfen von Bildern aus Naturmaterialien, Zielwurf in kleinen Pflanzenkränzen, wie auch andere Geschicklichkeits- und Ratespiele fanden überall verteilt auf dem gesamten großen Gelände im Eichengrund statt. Es gab sogar einen Gemüseintopf mit vielerlei Angebautem, der so richtig köstlich war, und anderes Essen und Trinken. Einem Besucher offenbarte sich hier eine besondere Passion, Innigkeit und Hingabe für ein landwirtschaftliches Treiben. Wieviel Mühe sich die Erzieher und Kinder gemacht haben. Dabei spürte man keinen Stress und es gab kein lautes Kindergeschrei, hier war Naturerleben gepaart mit viel Frohsinn und Herzlichkeit.

Gleich am Eingang der „offenen Tür“ hatte Katja Dieckmeyer, Leiterin der KITA Spatzennest Groß Glienicke an ihrem bunten Stand damit zu tun, den Kindern Apfelstückchen bereitzustellen. Hier waren u. a. auch viele Marmeladen im Angebot, die die Kinder selbst herstellten. Katja Dieckmeyer berichtete, dass in der KITA Spatzennest mit dem Hort bis



Leiterin Katja Dieckmeyer bot am Stand der KITA viele Kinderbauernhofprodukte an
Foto: Katja Westphal



zu 160 Kinder betreut werden. Knapp 300 Kinder und ihre Eltern sind zu dem Tag der offenen Tür zu dem Kinderbauernhof eingeladen worden. Die Kinder sind umfangreich in landwirtschaftlichen Themen wie Tiere, Anbauprodukte und Futtermittel, Energiewirtschaft (auch in ihrer Sprache) gebildet. Sie geben gern Auskunft, antworten sicher auf Fragen und bestimmen z. B. richtig die Getreidearten. Ihre bäuerlichen Fähigkeiten sind gute Grundlagen für das Verstehen der Natur und des Lebens.

G. S.



Wendebild: Am 10. November 1989 fiel auch in Potsdam die Mauer: Die Glienicker Brücke (Brücke der Einheit) wurde geöffnet. Zum 30-jährigen Jubiläum wird sie gesperrt, um mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen an die Grenzöffnung zu gedenken.

Während der Zeit der Deutschen Teilung erlangte die Glienicker Brücke weltweite Bekanntheit durch den spektakulär inszenierten Agentenaustausch am 11. Februar 1986. Die Brückenmitte ist Teil der Landesgrenze Brandenburg und Berlin, sowie auch Stadtgrenze zwischen Berlin und Potsdam.



Vor dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS)-Untersuchungshaftanstalt in Potsdam: Warten auf die Besichtigung, Februar 1990.

In Potsdam erhält die Bevölkerung an mehreren Februar-Wochenenden Gelegenheit, sich ein eigenes Bild von den menschenrechtswidrigen Haftbedingungen in der MfS-Untersuchungshaftanstalt („Lindenhotel“) in der Otto-Nuschke-Straße (heute Lindenstraße) zu machen.

Ehemalige Häftlinge berichten Besuchern der Haftanstalt, welcher Pein, Ohnmacht und Rechtlosigkeit sie in diesem Gefängnis ausgesetzt waren.

Nach vielen Bränden kam das neue Schloss - Geschichtliches rund um die Feuerwehr Marquardt

Wie in vielen Dörfern und Städten gab es auch in Marquardt verheerende Feuerbrünste und Brandkatastrophen, von denen Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner berichtet und dabei aus der Schulchronik, Kirchenbüchern und mündlichen Überlieferungen zitiert. Der Ort war auch nicht von Brandstiftungen verschont. Während des Dreißigjährigen Krieges sind im Jahre 1646 sowohl die Kirche als auch das Pfarrhaus durch Brände vernichtet worden. Am 4. September 1791 fiel durch ein verheerendes Feuer das halbe Dorf in Schutt und Asche.

Eine aufschlussreiche Eintragung gibt es dazu im Kirchenbuch von Fahrland durch den Pfarrer Johann Andreas Moritz (1721-1797), welcher berichtete, dass er gerade in Fahrland auf der Kanzel stand, als ein Mann durch die Tür des Kirchenhauses trat und rief: „Alle Mannsleute sollen kommen ... Feuer in Marquardt.“ Der Pfarrer schloss seine Andacht. „Die Spritze und alle Mannsleute eilten fort. Der Wind war Süd-West, zum Glück, sonst wäre bei völligen Westwind ganz Marquardt drauf gegangen“, so ist im Kirchenbuch zu lesen und weiter, dass das Wirtschaftshaus, die Brauerei, herrschaftliche Wirtschaftsgebäude drauf gingen. Diese steckten das massive adelige Wohnhaus an. Der Krüger, der Bauer Schultze, der Fischer, die Schule, der Schäfer, Bauern- und Kossätenhöfe sind mit abgebrannt. Man hatte zunächst die Jungfer in Verdacht, dass sie unvorsichtig Speck gebraten hatte. Ein Justitarius entkräftete die Schuldzuweisung. Der hölzerne Rauchabzug fing Feuer.

Obleich der damaligen Gutsherr Hofmarschall von Dörville öfters erinnert wurde, eine Mauer bauen zu lassen, wollte er nichts davon hören.

Der Marquardter Pfarrer Trappiel hatte an dem Tag der heftigen Feuerbrunst eine Beisetzung eingetragen.

In einem Schreiben wies der Nauener Landrat von Brösicke im Januar 1792 auf die Versäumnisse beim marquard'schen Brande“ hin. Danach konnte das Wasser für die Spritze nicht rechtzeitig herangefahren werden, weil alle Pferde auf dem Feld waren.

Brand historischer Dokumente

Als 1858 H. R. F. von Bischoffwerder verstorben war, übernahm seine Tochter Pauline und deren Ehemann Ferdinand Carl Emil von Damnitz den Marquardter Besitz, den er aber nach zwei Jahren wieder verkaufte. Er war nicht nur wegen seines rücksichtslosen und rohen Verhaltens bei den Marquardtern unbeliebt. Er veranlasste auch, das in einer Tonne aufbewahrte Archiv der Familie Bischoffwerder zu verbrennen.

Belege über die Verbindung zum König Friedrich Wilhelm II., über dessen Regierungszeit und der Geschichte Preußens wurden dadurch vernichtet. Der Marquardter Backofen wurde mit den Dokumenten zwei Tage lang geheizt und hinterließ die Asche von historisch Wertvollem.

Am Brandtag Gründung der Feuerwehr

Am 15. September 1928 brannten Haus, Hof und Viehställe des Gemeindevorstehers Ferdinand Krosky nieder. Mit einer alten handbetriebene Feuerwehrspritze könnte das Unglück nicht verringert werden.

Am 20. Juni 2004 erhielt der Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner einen Brief von Martin Schroth aus Osnabrück. Achtjährig, sah er, wie alles niederbrannte. Als sich Martin Schroth am nächsten Morgen den Schaden anschaute, sah er, dass nicht einmal verkohlte Balken übrig geblieben waren, während er und der Gemeindevorsteher mit einem Stock in ein verkohltes Häufchen seines Hofes stocherte. Dieser war, so schrieb Martin Schroth „...nur noch ein Häufchen Elend in Hosen und Unterhemd. Die Hosenträger hielten alles etwas zusammen. In Latschen ohne Strümpfe, Kopf, Gesicht und Arme verbrannt, rot und voll Blasen. Die Tränen rollten übers Gesicht...“

An dem Tag des furchtbaren Brandes schlossen sich einige Männer zusammen, um den lodernden Feuer Herr zu werden und gründeten eine Feuerwehrmannschaft.



Die Kameraden der ersten Feuerwehr in Marquardt



Horst Däumichen zeigt uns eine alte Stockspritze, eine der ersten Feuerwehrgerätschaften.

Angst und Schrecken

In kurzen Abständen brach wiederholt Feuer aus. Es verbrannten die große Feldscheune des Gutes und die Scheune des Bauern Frede mit vollem Ernteertrag. Es gab Dachstuhlbrände im Kuh- und Pferdestall. Beim Feuer des großen Arbeiterhauses (zehn Familien) verbrannten Schweine und Hühner. Am 25. August 1939, dem Tag der Mobilmachung brannte im Schulstall das Dachgeschoss aus. Durch den Brand des Wirtschaftsgebäudes des Bauern Carl Michael wurde eine große Menge von Obststiegen und Körbe vernichtet. Die Kriminalpolizei führte Verhöre durch. Der 17-jährige Alfred Gluth war, als Mitglied der Feuerwehr, immer als erster am Brandherd und entpuppte sich als der Brandstifter. Während der Gerichtsverhandlung in der Gaststätte „Zum allten Krug“ wurde er zu 10 Jahren Jugendarrest verurteilt und drei Tage später auf der Flucht erschossen.

Bis 1939 übten die Kameraden unter der Wehrführung von Albin Garmatter mit nur einer handbetriebenen Feuerwehrspritze ihre Aufgaben aus. Alle Kameraden wurden dann im Zweiten Weltkrieg eingezogen, sodass bis 1945 in Marquardt wieder keine organisierte FF mehr bestand. In dieser Zeit wurden Notmaßnahmen zum Brandschutz angeordnet. Für jeweils ein bis drei Gebäude waren aus der nicht kriegsfähigen Bevölkerung ein Luftschutzwart, ein Stellvertreter und ein Hausfeuerwehrwart zuständig. Sie wurden hauptsächlich von den Bewohnern der Häuser gebildet. Es gab acht Laienhelferinnen und Melder.

Erst nach dem Krieg konnte wieder eine einsatzbereite Freiwillige Feuerwehr formiert werden, die zunächst zur Sicherung der Volksernährung und zum Schutz des Eigentums auf den Feldern und

Scheunen ihren Einsatz fand.

1948 kam es zur Neubildung. Es wurde die Freiwillige Feuerwehr Marquardt gegründet.

„Der Bahndamm brennt“, war ein häufiger Ruf für die Kameraden, mitunter durch unvernünftige Raucher verursacht. Technische Hilfeleistungen oder Einsätze bei Sturmschäden überwogen. Doch gab es auch größere Brandgeschehen. 1982 brannte das ehemalige Palmenhaus, vollgestellt mit Motorbooten und Angelkähnen nieder. Die Fachwerkremise brannte auf dem Gutshof 1987 durch unsachgemäßen Umgang mit einer Handlampe bei einer PKW-Reparatur. 1992 brannte der neu eingerichtete Jugendklub wie auch die denkmalgeschützte Freiluft-Kegelbahn nieder. Wiederholt wurden PKWs im Park und außerhalb der Ortslage abgepackelt. 1995 wurde die hölzerne Gerätehalle auf dem Schmiedehof ein Raub der Flammen. Im Jahr 2000 brannte eine Wohnlaube am Ufer des Schlänitzees vollständig ab. Bei den Bränden wurde wegen Brandstiftung ermittelt. 2001 brannte in der Schulstraße eine Wohnung völlig aus. Die Feuerwehr war bereits nach sieben Minuten vor Ort und konnte größeren Schaden abwenden. Durch die Brand- und Rauchschäden waren die darüber liegenden Wohnungen monatelang nicht nutzbar.

Bis zum heutigen Tag bewältigen die Kameraden der FF umfangreiche Aufgaben und bereichern das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Ort. Es gibt eine Jugendwehr und einen Feuerwehr-Förderverein. Armin Schultes ist seit dem 1. Juni 1958 aktiv bei der FF Marquardt seit über 60 Jahren mit dabei.

Hauptfeuerwehrmann Andreas Kühnast hat in diesem Jahr ein 10-jähriges Jubiläum.

Ortswehrführer 1928-2008

1928 - 1939	Albin Garmatter
1939 - 1945	keine org. Feuerwehr
1945 - 1948	Alfred Czadzeck sen.
1948 - 1981	Otto Klatte, Gerhard Lucks, Erich Rule, Erich Haumann, Leo Grenz
1981 - 1987	Alfred Czadzeck
1987 - 1988	Peter Schottstedt
1988 - 1989	Bernhard Czadzeck
1989 - 1994	Freiwillige Feuerwehr nicht aktiv
1995 - 1998	Armin Schultes
1998 - 2001	Rudolph van der Meer
2001 - 2004	Michael Göldner
2004 - 2008	Dirk Schröter
seit 2008	Rainer Schulze



Das neue Feuerwehrdepot – Schloss Marquardt II



Ortswehrführer ist Rainer Schulze und seine Frau Manuela Oberlöschmeisterin. Die Marquardter Feuerwehr besteht zur Zeit aus fünf Männer und eine Frau.

Im Sommer 2019 konnte die FF Marquardt ein modernes Feuerwehrdepot nach einem Entwurf des Architekten Bernd Messner im schmucken Landhausstil übernehmen. Im Vorfeld haben die Kameraden eine umfangreiche Baufreiheit geschaffen. In ihrem alten Gerätehaus konnten sie gerade mal ein Löschfahrzeug abstellen. Nun hat die Wehr eine geräumige Fahrzeughalle für zwei Einsatzfahrzeuge. Die Fahrzeughalle bietet Platz für zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr. Gegenüber befindet sich ein Sozialgebäude mit Umkleide- und Sanitärräumen und einem kleinen Schulungsraum für die Jugendfeuerwehr sowie eine Teeküche. Im dritten Gebäudeteil sind ein Büro und ein größerer Schulungsraum untergebracht. Die drei Trakte sind durch einen Flur verbunden.

Gemeinsam mit Satz Korn, Uetz-Paaren und Fahrland haben die Marquardter inzwischen die Alarkeinheit „Nord-West“ gebildet. Bei den Kameraden in Satz Korn war während des Baues des neuen Depots zwei Jahren lang das Marquardter Einsatzfahrzeug untergebracht.

Die Kameraden der Alarkeinheit nahmen auch an der Grundsteinlegung, dem Richtfest und der Übergabe des neuen Feuerwehrdepots teil.

Am 17. Mai 2018 legten Mike Schubert, damals noch Sozialbeigeordneter, jetzt Oberbürgermeister, und der damalige Chef der Potsdamer Feuerwehr, Jörg Huppertz, gemeinsam den Grundstein für den lange erwarteten Neubau. „Damit entstehen moderne Räumlichkeiten und Arbeitsbedingungen, auf die die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr lange gewartet haben“, sagte Jörg Huppertz.

Das sei schon etwas anderes als die „zu groß geratene Garage“, sagte Mike Schubert – gemeint war das alte Gerätehaus aus DDR-Zeiten, das sich früher hier befand. „Das ist der schönste Entwurf eines Gerätehauses, den ich je

gesehen habe.“, lobte er. Es ist kein Funktionsbau, der nicht in den Ortskern gepasst hätte.“ Das Gesamtbudget für den Neubau betrug 1,22 Millionen Euro, wovon 420 075 Euro aus dem Förderprogramm des Landes „Kommunales Infrastrukturprogramm – Feuerwehrinfrastruktur“ stamme. Den Restsumme kam von der Stadt Potsdam.

Begrüßt werden konnten bei den feierlichen Akten der Bauzeit u.a. auch der neue Chef der Potsdamer Feuerwehr, Ralf Krawinkel und Oberbürgermeister Mike Schubert. Der neue moderne Feuerwehrstandort, so Ralf Krawinkel, soll mehr Sicherheit für den wachsenden Potsdamer Norden schaffen, ehrenamtliche Einsatzkräfte haben dabei einen besonderen Stellenwert.



Die Vorgeschichte des Feuerwehrdepotbaus ist lang: 2004 hatte der Fachbereich Feuerwehr eine Bedarfsanalyse durchgeführt,



Petra Hesse, Jörg Huppatz, Mike Schubert, Susanne Hallier und Bernd Messner mit der Plombe.



doch erst Jahre später wurden die Pläne konkret. 2016 begannen die Vorplanungen, es folgten Abstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, dem Stadtplanungsamt und dem Denkmalschutz. 2017 erfolgten archäologische Untersuchungen des Baugrundes, im Januar 2018 wurde das Bestandsgebäude abgerissen, der Boden wurde ausgetauscht und alte Munitionsreste aus dem Zweiten Weltkrieg beseitigt.

Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert, der Kommunale Immobilien Service (KIS) und der Fachbereich Feuerwehr luden am 22. Mai 2019 zur feierlichen Einweihung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Marquardt ein.

investiertes Geld. Feuerwehrleute haben nicht nur Dank und Anerkennung, sondern auch gute Ausstattung und vernünftige Bedingungen für ihre Arbeit im Dienste von uns allen verdient. Das ist nun in Marquardt der Fall und ich freue mich, dass das Land dabei etwas unterstützen konnte. KIP kommt an – jetzt auch im schönen Marquardt.“ Am 7. September 2019 wurde das neue Depot durch einen zünftigen Feuerwehrball öffentlich vorgestellt. Der Spielmannszug der Spargelstadt Beelitz spielte auf. Schon über Jahre begleitet der Spielmannszug die prachtvollen Lampion- und Fackelumzüge des Ortes. Die Gäste des Feuerwehrballes waren entzückt von dem vielfältigen Spiel. Chapeau galt auch dem neuen Feuerwehrdepot, welches schon längst als zweites Schloss in Marquardt gilt.

Ortswehrführer Rainer Schulze würdigte in seiner Begrüßung die Unterstützung der Stadt Potsdam und dankte dem Land Brandenburg für die große finanzielle Förderung. Er wünscht sich Verstärkung für seine Wehr. Zwei Anwärter würden sich gerade auf den Eintritt vorbereiten. Weiterer Nachwuchs ist dringend notwendig.



Ortschronist Dr. Grittner beim Verlesen seines Feuerwehrgedichtes über die Marquardter Brandgeschichte, l. Mike Schubert und re. Ortswehrführer Rainer Schulze



Der Spielmannszug der Spargelstadt Beelitz spielte auf zur Einweihungsfeier

Auch Staatssekretärin Katrin Lange konnte begrüßt werden. Sie bezeichnete den Neubau als „gut gelungen. Er zeigt, dass man auch Funktionsbauten in eine historisch geprägte Umgebung einfügen kann. Für die Feuerwehr in Marquardt ist dieser Neubau ein großer Schritt nach vorn. Da das alte Feuerwehrgebäude ohnehin seine beste Zeit lange hinter sich hatte, kam das Kommunale Infrastrukturprogramm des Landes 2016 also gerade recht. Und jeder Euro ist hier bestens

Rainer Schulze würdigte und dankte dem früheren Bürgermeister des Ortes Dietrich Menzer und dem früheren Ortsvorsteher Dr. Wolfgang Grittner für ihre Verdienste bei der Antragstellung und der Wegbereitung des neuen Feuerwehrdepotes. Letztgenannter, Ortschronist von Marquardt, berichtete über die Marquardter Brandgeschichte.

Höhepunkt des Feuerwehrballes war spektakulärer Weise eine Feuer-show. Gertraud Schiller



Links. Kameraden der Alarmeinheit Nord-West während der Einweihung des Marquardter Feuerwehrdepots, rechts

Lesungen am knisternden Feuer

Tage des Offenen Brandenburgischen Buches im Schloss Marquardt

Ein anheimelnd knisterndes Feuer im offenen Kamin empfing die Besucher. Durch die hohen Fenster flutete viel Licht in die renovierten Räume, denn die Oktobersonne versuchte noch einmal, sich durchzusetzen. Der weitläufige Park des Marquardter Schlosses atmete aber schon Herbstduft.

Fünf Autorinnen und Autoren und die junge Musikerin Dana Shanti aus Berlin hatten im Rahmen der „Tage des offenen Brandenburgischen Buches“ in den Grünen Salon eingeladen. Sie stellten Gedichte und Geschichten aus ihren Büchern vor, lasen aber auch bisher unveröffentlichte Texte.

Ute Apitz führte durch das Programm, stellte die Lesenden vor und gab zwei kurze eigene Geschichten in brandenburgischer Mundart zum Besten.

Während Thomas Frick mit einem Auszug aus seinem aktuellen Romanprojekt „Lunachod 15“ in spannend phantastische Welten entführte, widmete sich Iris Zimpel in ihren Gedichten vor allem dem Thema Liebe, auch der Liebe zu einer Stadt oder einem Ort der Kindheit. Den zweiten Teil des Nachmittags bestritten dann die beiden Preisträger des Publikum-Votings vom 17. August in der Russischen Kolonie Alexandrowka.

Manfred Richter ließ in seinen Erzählungen „Fränzels Rache“ und „Baden in Sanssouci“ immer wieder den Schalk durchblitzen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des LKB und wird in den nächsten Tagen seinen 90. Geburtstag begehen.



Die heitere Lyrik von Elke Hübener-Lipkau beleuchtete Szenen des Alltags – besonders im Herbst, auch im Herbst des Lebens. Das historische Ambiente - als Filmkulisse bereits bewährt - konnte auch diesmal wesentlich zum besonderen Flair des Lese-Nachmittags beitragen. In der Pause wurden Gäste und Akteure wohl versorgt mit Kuchen, Kaffee und diversen Getränken. Dieser ersten Veranstaltung des Literaturkollegiums Brandenburg e.V. sollen in Abstimmung und Kooperation mit dem Hausherrn in Zukunft regelmäßig weitere Leseangebote folgen. Die Reaktion des begeisterten Publikums lässt hoffen, dass es sich herum sprechen wird ... (ehl)

Marquardter Märchentage
„Märchen überwinden Grenzen“
 11.11. - 15.11.2019

Montag, 11.11.
 Ab 16 Uhr Kräuterwerkstatt mit Ramona Kleber für Kinder **KULTURSCHEUNE**
17 Uhr Puppentheater „Die Schneekönigin“ ab 5 Jahre
 Theater Krambambull **KULTURSCHEUNE MARQUARDT 3 € p. Pers.**

Dienstag, 12.11.
15 Uhr Plätzchen backen im LAVENDELHOF
 18 Uhr märchenhafte Pizza, zwischendurch Märchenlesung am Backofen
 Bitte anmelden im Lavendelhof (033208 / 22187) / max. 12 Kinder
 5,- pro Kind inkl. ein Getränk

Mittwoch 13.11.
17 Uhr „Rumpelstilzchen - Meinen Namen sag ich nicht“
IM ALTEN KRUG Marquardt
 Marquardter Handpuppenspiel "Bine & der Wolf" **2 € p. Pers.**

Donnerstag, 14.11.
17 Uhr Szenische Märchenlesung mit dem Schauspieler
Dietmar Pröll in KIRCHE ZU MARQUARDT 2 € p. Pers.

Freitag, 15.11.
 ab 9 Uhr Märchenerzählerin Silvia Ladewig u. Erzähler Astor Ytellar
 in der Kita u. NGM

19:30 Uhr "Die Herberge zur Rosenmühle"
Unheimliche Geschichten für einen Novemberabend
Märchenerzählungen für Erwachsene
 Erzähltheater Machandel **5 € p. Pers.**

Gefördert durch die
Landesregierung
Potsdam

Schoß Marquardt
 Veranstalter: Kultur-und Heimatverein Wublitztal e.V.

Bärbel Schäfer
 Meine Nachmittage mit Eva
 Über Leben nach Auschwitz



Bibliografische Angaben zum Buch: Gebunden mit Schutzumschlag,
 224 Seiten, 1 s/w Foto.
 ISBN: 978-3-579-08685-9
 € 19,99 [D] | € 20,60 [A] | CHF 26,90* (*empf. Verkaufspreis)

»Ich sehe ihre Nummer am Unterarm und möchte weinen.«
 (Bärbel Schäfer)

Autorenlesung
 Kulturscheune Marquardt
 8. 11. 2019 / 19.30 Uhr
 Eintritt 10 € / 5 € Mitglieder KHV

Heidi Kleinert, Kochbuchautorin des Obstgutes Marquardt empfiehlt:

Eine Homage an eine tolle Obstart



Heidi Kleinert

In diesem Jahr kommt wohl niemand und nichts an unseren großen märkischen Dichter Fontane vorbei und schon gar nicht, wenn es um Birnen geht.

*„...Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Mädcl, so rief er: »Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.«
So ging es viel ... So flüstert's im Baume:
»Wiste 'ne Beer?«...“*

Besonders Kinder lieben Birnen. Meine Beobachtung ist, dass noch Birnen häufiger gegriffen wird, als nach Äpfeln, weil sie so saftig, schmackhaft und oft sehr süß sind. Birnen stammen ursprünglich aus Asien, wurden seit dem 18. Jahrhundert vorwiegend in Frankreich gezüchtet. Deshalb haben viele Birnensorten auch französische Namen.

Leider hat der Birnengitterrost viele Bestände in unserer Region ausgerottet, hervorgerufen durch zeitweise üppige Beepflanzung mit Zierwachholder - einer Wirtspflanze für diese Krankheit - in den Gärten. Ein paar sehr alte Birnbäume haben das im Obstgut Marquardt überstanden und liefern jedes Jahr tolle Früchte. Sie heißen Gräfin von Paris, Köstliche von Charneux, Clap's Liebling, Co ference, Gellerts Butterbirne, Gute Luise, Alexander Lucas, Vereinsdechantsbirne und Williams Christ. Im Verkauf im Hofladen finden Sie im Herbst neben Williams Christ, Conferenze, Alexander Lucas und Vereinsdechantsbirne alles sehr wohlschmeckenden Birnensorten. Geerntete Birnen sind im Gegensatz zum Apfel nicht ganzjährig lagerfähig. Deshalb

werden sie später auch nur Importware erhalten können. Um so wichtiger ist es, den hiesigen reichen Birnensegen auszunutzen. Birnen enthalten sehr viel Wasser, verweilen nur kurze Zeit im Magen und bringen die gelösten Nährstoffe rasch in den Darm. Dadurch wirken Birnen darmreinigend und beseitigen Verstopfungen. Im Fruchtfleisch und in der Schale der Birne sind Vitamine, Eiweißbaustoffe und Mineralien eingelagert, die besonders geeignet sind, Schwermetalle und Giftstoffe wie Blei, Quecksilber oder Konservierungsstoffe in Lebensmitteln zu binden, zu neutralisieren und aus dem Körper auszuschleiden. Desweiteren sind Birnen reich an Folsäure, die wichtig für Wachstum und Blutbildung ist. Auch Kalium und Vitamin C ist reichlich vorhanden. In der Küche lassen sich Birnen sehr vielseitig verwenden. Neben vielen Süßspeisen, Kuchen und Salaten kann man sie zu Obstsaft pressen, zu Marmeladen und Chutneys verarbeiten, und sie sind auch gute Begleiter für herzhaftere Gerichte mit Geräuchertem.

Eines meiner Lieblingsgerichte: Birnen, Bohnen und Speck. Neuerdings habe ich die Birne auch in Salaten mit Rettich und Rote Bete und Meerrettich entdeckt.

Trocknen kann man Birnen auch gut. Getrocknete Schalen von aromatischen Birnen geben selbstgemischtem Kräutertee einen tollen Geschmack. Rotwein-Birnen sind eine Delikatesse zu gebratenem Fleisch, besonders zu Wild. Dazu einfach Birnen schälen, halbieren, Kerngehäuse entfernen, mit je 1 Nelke spicken, in Rotwein, der mit Zitronensaft, wenig Zucker und ein paar Rosinen versetzt wurde, zirka 15 Minuten bei kleiner Hitze garen. Dann die Birnen herausnehmen. Den Kochsud mit Zitronensaft, eventuell noch etwas Zucker und Rum abschmecken, und wieder über die Birnen geben.

Auf 1 Kilogramm Birnen nehme ich 1/4 Liter Rotwein, 2 Eßlöffel Zucker, 2 Eßlöffel Rosinen und 4 Eßlöffel Rum.

Birnen vertragen sich übrigens auch gut mit Holunderbeeren, Physalis und Pflaumen.



Besondere Huldigung erhielt Theodor Fontane für seinen Birnbaum in Ribbeck beim historischen Erntedankfest in Paretz, Ortsteil von Ketzin/Havel, im selbigen Landkreis Havelland

Fotos: Schiller

Fährmanns-Gedanken zum Fontanejahr 2019 November „Zeit, um mach`s jut zu sagen.“



Auch wenn der gute alte Fontane ein wenig übertrieben hat mit seiner Überfahrt nach Ütz, so hat er doch die Szenerie hier im Dorf und eigentlich auch im ganzen Land ganz gut getroffen. Ich kann verstehen, dass sein zweihundertster Geburtstag so ausgelassen gefeiert wird. Vor allem da, wo unser Schreiberling auf Schusters Sohlen hinjelscht ist. Die Menschen hat er jedenfalls mit Worten und Sätzen für immer verewigt. Ich staune nur, dass man im weit entfernten Potsdam von den Feierlichkeiten nicht sonderlich viel hört! Da sind doch auch so viele Thaler hinjeflossen. Oder sind sie einfach verflossen, langsam und jemächlich wie das Havelwasser in der Alten Fahrt? Ich wees et nich. Jehört habe ich jedenfalls nicht aus der großen Stadt, die doch sonst so auf der Pauke haut. Komisch, dass das so ruhig ist. Das kleine Ütz hat aber nach langem Warten eine Steele bekommen, die den Sommerfrischlern auf ihren Drahteseln kundtut, dass der große Schreiberling wirklich hier war. Anderswo wurde gefeiert und investiert für die Menschen. Im „stillsten Ort im ganzen Havelland“ ist es jedoch still geblieben. Es ist an der Zeit, die Dinge anzusprechen, die ich seit Gedenken hier beim Übersetzen mitbekommen habe. Man muss den Leuten einfach aufs Maul schauen, um zu ahnen, welche Dinge hier im Land, den Dörfern oder bei der Obrigkeit im fernen Potsdam bedeutsam erscheinen. Vieles ist fern, dem was der einfache Gesell, dem Gesinde oder der Magd in den Sinn kommen könnte. Die Misthaufen unserer Bauern stinken mitunter feiner, als der Mief, der von der anderen Uferseite der Wublitz herüber weht! Darüber werde ich das Maul offen halten und so gut es geht tratschen.

Also, die Steele an der alten Fährstelle ist sogar auf Englisch geschrieben. Bin wirklich gespannt, wann hier die ersten Ausländer ankommen, um zu schauen, wo der Schreiberling seinen Text her hat. Ich komme ja wirklich nicht sonderlich gut weg in seiner Beschreibung der Überfahrt. So griesgrämig und schnodderig wie er da übertrieben hat, bin ich übrigens ja nicht. Immerhin ist er ja zweimal gekommen und war ganz redselig in meinem Kahn. Mit unserem Miethaus vom König hat er auch nicht richtig uffjepasst und recherchiert. Das ist kein Schweizerhaus! Der fleißige Jungarchitekt Persius hat hier genau das gemacht, was der König und sein Ältester in Erinnerung an seine geliebte Frau sehen wollte. Irgendwie steckt da alles drin. Ich glaube ja, dass der alte Fontane ein wenig schwerhörig war. Bei der Überfahrt fragte er nach dem kleinen Schwedenhaus auf dem Mühlenberg. Dann kritzelte er das Ganze in seinen Skizzenblock. Ich versuchte ihm zu erklären, dass der alte von Tarrach extra nach Schweden reisen musste, um das Schwedenholzhaus zu kaufen. Da hat er sich sicher verkehrt oder er konnte sein Jekritze später beim Schreiben der Geschichte nicht mehr richtig lesen. So wurde aus Schweden mal kurzerhand die Schweiz. Das man, die Farben so gut und bei schlechtem Wetter sehen kann, das wussten die Schweden schon immer. So musste der Neubau auch anjetüncht und

bemalt werden. Alles sollte zueinander passen und schon gut von weitem zu sehen sein. Schwedenjellb, Schwedenrot und Kopenhajengrün mussten die Maler besorgen. Ich danke heute noch meinem König für die bemalten Häuschen und die Scheune. Alles erinnert noch so ein bisschen an die geliebte Königin. Ich musste mich an den Luxus erstmal gewöhnen, als ich hier 1839 einziehen durfte. Auch wenn das Altenteil klein ist, ich hatte auf meine alten Tage noch nie so eine warme Stube. Gut das meine Tage in der Vergangenheit liegen und die neuen Bewohner, die mich Gottseidank nicht sehen können, mit so viel Fleiß, Ausdauer und Enthusiasmus das alte Fährhaus zu erhalten versuchen. Viel Unterstützung bekommen die Beiden ja nicht, aber jede Menge Anerkennung von den Sommerfrischlern und Interessierten. Für einen Preis war es auch schon mal vorgeschlagen. Doch dafür hat es dann nicht gereicht. Hätte wahrscheinlich Thaler gegeben.

Vor ein paar Tagen musste ich jedoch dann doch nochmal ran und raus aus dem Sumpf, da Herr Fontane nach Jahren der Abwesenheit nach Paretz zum Erntedankfest wollte. Der Jubilar und seine Frau waren schon sehr irritiert, wie es hier heute an der Wublitz aussieht. Von der einstigen Schönheit und Ruhe ist nichts geblieben. Ich hatte das Gefühl, die Beden fürchten sich vor den Blechpferden, die auf dem Damm mit lautem Getöse hin und her donnern. Den Mühlenberg hat der Meister auch nicht wieder erkannt. Kein Schwedenhaus, keine Windmühlen, kein Wein, alles verwaht. Einzig das Fährhaus bot ihm den altbekannten Blick. Dann baten die Beden meine Frau und mich, das dort erwartete Paar zu begleiten und den Weg zu zeigen. Was für eine Wendung. So freundlich und unknäuserig habe ich den Fontane ja noch nie erlebt. Er schaute ziemlich nachdenklich drein, als wir losgingen. Die Dorfstraße abgeholt und kein einziger Baum mehr, um Schatten zu spenden. Die alte Schatullgut und die Stallungen kurz vorm endgültigen Verfall, der Dorfanger ohne Blechkutschenwendeschleife, die alte Allee nach Paretz nicht gepflegt und nicht nachgepflanzt. Dafür Blechkutschen, die wie irre durch die Gegend rasen. Ein toter Igel, ein Stück Waschbärfell und allerlei Unrat zierten den Weg nach Paretz. Das hatte mit der von ihm so beschriebenen Romantik nichts zu tun. Was seine Frau sich gedacht hat, kann ich mir gut vorstellen, behalte es aber lieber für mich.

In Paretz angekommen war seine Stimmung trotz des Regens wieder etwas erheller. Offensichtlich hat ihm das Engagement der vielen fleißigen Paretzer und der Vereinsmitglieder des historischen Vereins Paretz e.V. sehr imponiert. Als dann auch noch König und Königin zu Pferde auftauchten, war seine Laune wieder hergestellt. Wir hatten unseren Dienst jewissermaßen anständig erfüllt und sind eine Runde mit ihm und seiner Jattin um die Häuser gezogen. Ich habe gestaunt, dass die Paretzer uns ganz schnell erkannt haben. Die haben sogar gewinkt.

So das war es nun mit meinem Jetratsche im Jahr des Herren 2019. Ich komme im Dezember nicht wieder in die Zeitung. Dafür habe ich aber eine Bitte an die Untertanen, die das alles gelesen und für gut befunden haben. Am 1. Dezember lasse ich mich und meine Frau nochmal um 10:00 Uhr am Fährhaus blicken, um mit Euch Fotos zu machen und dafür einen Obolus als Spende einzusammeln. Die jetzigen Bewohner werden da außer Haus sein, so dass das nicht auffällt. Ein Bildhauer hat mich modelliert und nun soll ich in Bronze gegossen werden. Das kostet wohl richtig Thaler, die erstmal verdient sein müssen. So oft kann ich ja nicht mehr durch den Sumpf hin und her schippeln! Es wäre toll, wenn ihr mich unterstützt. Als Dank kann ich Euch dann noch ein wenig über das Haus, den Garten und wie das hier früher mal aussah erzählen.

„Zeit, um mach`s jut zu sagen.“
Der Fährmann von Ütz

Von Horst Prietz

Klimadebatte und der ländliche Raum



Da wundern sich die Klimaaktivisten in den Städten, dass sie unter sich bleiben und kaum Unterstützer vom Lande ihre Reihen verstärken – nun, die Gründe sind ganz einfache: die Aktivisten setzen in ihren Debatten oft die falschen Schwerpunkte, während die vom Lande den Klimaschutz ohne jeden Hype täglich leben, also etwas tun für die Käfer und Bienen – können diese Tierchen von den wenigsten Demonstranten etwas erwarten.

In den Bauerngärten wachsen nicht nur die Blumen für die Käfer und Bienen, nein, da hängen auch Nistkästen und das Futter für die eigenen Hühner, Schweine usw. wird nicht aus Brasilien geholt – wofür aktuell der Regenwald abgeholzt wird. Sie donnern auch nicht mit dem Mountain-Bikes auf dem Waldboden herum (enorme Beschädigungen!), weil sie im Garten, auf dem Feld oder der Wiese ohne lange Weile zu haben Nützliches tun – das ist gelebter Klimaschutz. Und der Urwald würde nicht brennen, wenn – das zwar etwas teurere – Steak vom hiesigen Bauern gekauft und in den Mastanlagen den Tieren gutes heimisches Futter gefüttert würde – also statt Soja und Steak aus Brasilien und Argentinien zu holen, sollte man nicht nur von der Region reden, sondern sie auch stärken, das hilft dem Klima selbst in Brasilien!!!

Nun sehe ich schon wieder die Finger Richtung industrielle Landwirtschaft zeigen mit dem Chemieeinsatz, Billigfutter usw. Ja, das stimmt, aber unsere Bauern müssen gegen Billigproduzenten ankämpfen und daher zum Teil deren Methoden anwenden, weil den Leuten der Preis für Bio zu hoch erscheint. Nun, daran sind auch manche unter den Demonstranten schuld, wenn sie der Geiz-ist-geil-Strategie folgend das billige Zeug ohne Tierwohl kaufen – und das ist nicht nur eine Frage des Portemonnaies, denn für andere Dinge ist auch Geld da – oder?!

Dennoch: jede/r darf sein Leben so leben, wie er/sie es möchte aber mit dem Finger auf Pendler, Landwirte und die Industrie zeigend geht es auch nicht – und wie viele Klimademonstranten sah ich, die den „Kaffee-to-Go“-Becher nutzten und ihn einfach fallen lassen – überhaupt verdanken wir den Coffee-to-Go- und SUV-Ideologien sehr viele klimaschädliche Auswirkungen. Und die Überproduktion, die zum Wegwerfen von Lebensmitteln anstiftet, bringt unnütze massiv CO₂ in die Atmosphäre.

Und wenn ich von denen auf dem Lande spreche, meine ich nicht

nur jene, die dort aufwuchsen, sondern auch die, die aus der Stadt flüchteten, um ihren Traum zu verwirklichen. Dass da auch solche darunter waren oder sind, die den Nachbarn verklagen, weil dessen Hahn kräht – geschenkt, auch sie werden früher oder später merken, dass die Natur etwas so Natürliches ist und der Hahn dort hingehört, nicht aber ihre kapriziösen Ansichten davon. Übrigens erkennt man sehr schnell, ob Leute tatsächlich etwas mit der Natur anfangen können bzw. etwas für die Natur tun. Wenn da jemand große Grundstücksflächen versiegelt oder/und einen riesigen geschneiegelten Rasen, also eine einfallslose Öde, glatt hobelt, statt Blumen und blühende Sträucher zu pflanzen für die Tiere und das Auge, dann wohnt er/sie umsonst im Grünen – er/sie machen sich auf diese Weise nicht nützlich – und sie belästigen zusätzlich zum nutzlosen Garten die Nachbarn mit vermehrten Mähärm.

Schließlich wäre die ganze Klimainitiative glaubwürdiger, wenn die Demonstranten ihre Aktionen in Brasilien, China, Amerika, Indonesien oder in der brennenden Taiga starten würden – dort leidet der Planet tatsächlich und millionenfach mit großer negativer Wirkung.

Auch wenn sie freitags demonstrieren und dies samstags mit Pflanzaktionen anreichern würden, wäre mehr gewonnen als nur einen Keil in die Gesellschaft zu treiben. Der Wald in Deutschland nämlich filtert aktuell 14 Prozent des CO₂ – also Pflanzaktionen bringen mehr als man annimmt. Fazit: wenn all diese Korrekturen am Inhalt Früchte tragen, wird das Demonstrieren glaubwürdiger – und die Thematik aktuell zu starten ist tatsächlich so sehr richtig und wichtig – wir erleben ja alle den Klimawandel, aber die Pendler und Kleine-Häuschen-Bewohner sind die falsche Adresse zum Ausbaden der Klimamisere.

Die Zielrichtung der Proteste darf man also nicht auf die lenken, die mit den Wirkungen zu kämpfen haben, sondern muss sich an die wenden, bei denen die Ursachen liegen, also z.B. bei der Autoindustrie, die die Zeichen der Zeit nicht erkannte und des Profites wegen den Diesel und Benziner weiter bauten, statt sich den neuen Technologien wie Strom u.a. zu widmen!

Auch die Ich-Demonstranten packen es völlig falsch an – sie demonstrieren in der Stadt für eine schärfere CO₂-Steuer, für mehr Fahrräder und ÖPNV. Sie vergessen aber, dass sie Alternativen haben, den Bus, die Tram, die S- und U-Bahn, das Rad bei den kurzen Entfernungen und, was besonders wichtig ist: die Strukturen rundherum um ihren Sessel.

Die von außen aber, haben zumeist keinen Laden, keine Arztpraxis, keine Kita, keinen Arbeitsplatz und keine Tram alle zehn Minuten (!) – sie möchten aber auch am Leben teilhaben, also müssen sie ihren Alltag selbstfahrend gestalten und liebe Städter merkt euch bitte eines: die von außen stehen demnach nicht aus Jux im Stau und der Stress im künstlichen Stau macht ebenso krank wie der Feinstaub. Darum ist es reichlich unfair die CO₂-Keule gegen die zu schwingen, die auf das Auto (ohne SUV) aus den genannten Gründen angewiesen sind.

Also: in die gesamte Debatte muss mehr Glaubwürdigkeit, mehr Ehrlichkeit vor allem auch mehr Partnerschaft und Verständnis eingebracht werden. Und das dringend damit nicht Gegnerschaft entsteht, sondern gemeinsames Handeln – der Planet braucht es!

Von Saskia Ludwig

Spreewald, Fischstäbchen und Smartphone-SIM

Vor einer Woche hieß es an gleicher Stelle: „Eine Bio-Lebensmittelkette hat mit sofortiger Wirkung Produkte der Spreewälder Hirsemühle aus dem Sortiment genommen.“ Eine Woche später heißt es bei Amazon, dem Marktführer des Handels im Internet zum Produkt „Spreewälder Hirsemühle Hirse aus dem Spreewald 500 g“ in roter Schrift: Derzeit nicht verfügbar. Ob und wann dieser Artikel wieder vorrätig sein wird, ist unbekannt. Beim US-amerikanischen Onlineversandhändler mag es Zufall sein. Bei der bundesweit vertretenen Öko-Supermarktkette Alnatura als auch den regionalen Konkurrenten BioCompany und Biomare sowie der Fachgroßhändler dennree und Weiling hingegen wurde die Hirse aus dem Spreewald ausgelistet. Ein Journalist des Tagesspiegels bemerkt dazu: „Dabei ist es einfach Marktwirtschaft.“ Interessant! Waren es nicht in der Vergangenheit die Konsumenten, die mit ihrem Einkaufsverhalten darüber entscheiden sollten, welche Produkte in den Regalen stehen, oder eben auch nicht! Bei der Hirse aus dem Spreewald entscheiden die „Fachgroßhändler“. Es wäre doch mal eine interessante Frage, in wie vielen der größten Bio-Supermarktketten (Unternehmen) noch die Spreewälder Hirsemühle Hirse in den Regalen steht? In einem Potsdamer Bio-Laden, welcher mit dem Anspruch wirbt, ein reichhaltiges Sortiment attraktiv und abwechslungsreich für die Kunden zu gestalten hieß es: „Wir warten auf die neue Ernte aus dem Spreewald!“ Wann dies sein wird, steht jedoch in den Sternen! In einer kleinen Stadt im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Mecklenburg-Vorpommern fand sich jedoch ein Bio-Versand, der das Produkt „Spreewälder Hirsemühle Hirse aus dem Spreewald 500 g“ noch führt. Und insofern hat der Gérard Depardieu des Tagesspiegels Recht: Es gibt noch die Bio-Marktwirtschaft, man muss jedoch etwas länger suchen und findet das gewünschte Produkt nicht in der Schiffbauergasse 4B, der Gutenbergstr. 20 oder der Babelsberger Str. 16 in Potsdam, sondern rund 200 Kilometer entfernt und außerhalb von Brandenburg. Zur CO2 Bilanz äußere ich mich jetzt mal nicht.

Im Herzen von Brandenburg liegt hingegen der Alte Markt, wo sich im ehrwürdigen Potsdamer Stadtschloss auch ein „Betriebsrestaurant“ der Widynski & Roick GmbH befindet. Nicht nur die Mitarbeiter des Brandenburger Landtags sind dort herzlich willkommen, auch sonstige Besucher und Gäste können auf der wunderbaren Dachterrasse Platz nehmen. Die Öffnungszeiten der Kantine im 4. Obergeschoss sind Montag und Freitag 08.00 Uhr – 14.30 Uhr und Dienstag – Donnerstag 08:00 – 10:00 Uhr & 13:00 – 14:30 Uhr. Die Widynski & Roick GmbH, welche nicht nur den Landtag, sondern nach eigenen Angaben auch den Bundesrat und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin verköstigt, bietet bislang gebackene Fischstäbchen, Schweinefiletspitzen und einen Zucchini-Kartoffeltopf mit Kräutern an (Auswahl aus dem Speiseplan dieser Woche). Wir dürfen gespannt sein, ob die neuen Kollegen von der AfD-Fraktion schon davon Gebrauch gemacht haben, Anregungen, Hinweise und Kritik an feedback@widynski-roick.de zu versenden. Eine Auflösung über das gegebene Feedback wird die Speisekarte in den kommenden Wochen und Monaten geben, wenn sich Gerichte wie Möhren-Apfel-Salat mit Hirse, Hirse-Porridge mit Feigen, Tomaten-Hirse-Suppe, Himbeer-Hirse-Kuchen oder Kabeljaugulasch mit Rote-Bete-Hirse Salat auf der Karte im Brandenburger Landtag wiederfinden sollten. Für Küchenchef Sandro Ay wird es sicher eine Herausforderung, aus dem reichhaltigen Angebot an Hirse, das kleinfrüchtige Spelzgetreide herauszusuchen, welches die größte Nachfrage im Brandenburger Landtag erfährt. Vielleicht wird dem Koch die Entscheidung jedoch auch abgenommen, denn der früher auch männlich gebrauchte Name Hirse stammt aus dem Altgermanischen und ist von einem indogermanischen Wort für „Sättigung, Nahrung, Nahrhaftigkeit“ abgeleitet. Ob „männlich gebrauchte Namen“ diese Legislaturperiode bis 2024 überleben werden, darüber entscheiden nicht nur zehn lautstarke Abgeordnete mit Häkelsocken, sondern

insgesamt 88 Parlamentarier mit ihren Messern und Gabeln.

Von Dezember an erhalten Chinesen nur noch einen mobilen Internetzugang, wenn sie gegenüber dem Anbieter ihre Identität per Gesichtsscan nachgewiesen haben. Die chinesische Regierung verschärft die Bedingungen, die Nutzer erfüllen müssen, um eine SIM-Karte fürs Smartphone und damit Zugang zu mobilen Internetdiensten zu bekommen. Vom 1. Dezember an müssen Antragsteller bei den nationalen Mobilfunkbetreibern zunächst einen Test mit automatisierter Gesichtserkennung bestehen, bevor ihr Vertrag aktiviert wird. Dieses neue Verfahren soll helfen, die Identitäten der rund 850 Millionen mobilen Internetanwender im Reich der Mitte zu verifizieren und Lücken zur anonymen Online-Nutzung zu schließen. Laut des Ministeriums für Industrie und Informationstechnologie ist der Schritt erforderlich, um die „legitimen Rechte und Interessen der Bürger im Cyberspace zu schützen“ und Betrug via Mobiltelefon sowie Internet einzudämmen. Zu dem Test per Gesichtserkennung kommt ein Verbot hinzu, die eigene Mobilfunknummer an Dritte weiterzugeben. Das Reich der Mitte gilt als „Vorreiter“ beim Einsatz von Techniken Künstlicher Intelligenz (KI) und zur biometrischen Gesichtserkennung für die Überwachung breiter Bevölkerungskreise. Chinesische Firmen wie Huawei, Hikvision oder Dahua entwickeln einschlägige Verfahren und exportieren sie zunehmend in andere Länder. Hierzulande müssen Käufer von Prepaid-Handykarten seit 2017 beim Händler oder direkt beim Netzbetreiber einen Ausweis vorlegen. Frankreich will derweil den Online-Identitätsnachweis Alicem mit Gesichtserkennung starten, wogegen Bürgerrechtler klagen.

Natürlich freue ich mich wie immer über Ihre Anregungen und Meinungen.

Wer sich für den wöchentlichen Newsletter eintragen möchte, kann das unter www.saskia-ludwig.de/tun.

Herzliche Grüße
Ihre Saskia Ludwig



Verkehrssicherungspflichten im Bereich einer Notausgangstür



Zur Person:

Rechtsanwältin Dr. Sabine Veronika Berndt studierte von 1986 bis 1991 an der Freien Universität Berlin und promovierte 1994 während des Referendariats auf dem Gebiet des Straf- und Strafprozessrechts. Von 1994 bis 2003 war sie in der Bundesfinanzverwaltung in Berlin als Referentin für Liegenschaften tätig.

2002–2008: nebenamtliches Mitglied des Justizprüfungsamtes Berlin; seit Juli 2003 ist sie selbständig tätig als Rechtsanwältin.

- GRUNDSTÜCKS- /IMMOBILIENRECHT (EINSCHL. NBL)
- ZIVILRECHT /VERTRAGSRECHT
- STRAFRECHT /ORDNUNGSWIDRIGKEITEN
- VERWALTUNGSRECHT

Hinter einer als Notausgang gekennzeichneten Außentür dürfen sich grundsätzlich keine erheblichen Niveauunterschiede befinden. Die Verkehrssicherungspflicht in diesem Bereich ist allumfassend in dem Sinne, dass der Gebäudeeigentümer auch mit dem bestimmungswidrigen Gebrauch außerhalb von Notfällen rechnen muss. Selbst in solchen Fällen fällt dem Geschädigten in aller Regel kein Mitverschulden zur Last.

Im vorliegenden, vom OLG Celle unter dem 13.06.2019, 8 U 15/19, entschiedenen Fall verlangte die Klägerin von der Beklagten unter dem Gesichtspunkt der Verletzung der Verkehrssicherungspflicht Schadensersatz und Schmerzensgeld im Zusammenhang mit einem Un-

fall, den sie als Zuschauerin einer Tanzveranstaltung in der Sporthalle der Beklagten erlitten hatte. Um die Luft zu verbessern, habe sie die Notausgangstür öffnen wollen, wobei sie in die unmittelbar dahinter befindliche Baugrube gestürzt war und sich verletzt hatte.

Der Bereich eines Notausgangs muss so beschaffen sein, dass die sich in einem Gebäude aufhaltenden Personen dieses bei Auftreten eines Notfalles ungefährdet verlassen können. Hierbei kommt ein strenger Maßstab zum Tragen, denn gerade bei einem Notfall verlassen Besucher das Gebäude fluchtartig und können deshalb Einzelheiten der Örtlichkeiten in aller Regel nicht sorgfältig in den Blick nehmen. Daher muss der Notausgang auch außerhalb der Notausgangstür so beschaffen sein, dass Menschen auch in einer Ausnahmesituation das Gebäude sicher verlassen können. Diesen Anforderungen entsprach der Außenbereich zum Unfallzeitpunkt unstreitig nicht, ebensowenig war ein entsprechender Warnhinweis seitens der Beklagten erfolgt. Die Klägerin gehörte in jedem Fall zum geschützten Personenkreis: Auch bei nur für Notfälle freigegebenen Notausgängen entspricht es ständiger Erfahrung, dass diese mitunter auch außerhalb dieses Zweckes benutzt werden und der Verkehrssicherungspflichtige daher mit dieser Möglichkeit rechnen und entsprechende Vorsorge treffen muss. Die Klägerin traf auch kein Mitverschulden, da sie auch bei Kenntnis von den Bauarbeiten als solchen ganz im Gegenteil damit rechnen durfte, dass der Notausgang hiervon nicht betroffen ist. Auch entspricht es allgemeiner Handhabung, mit dem Öffnen einer sich in Gehrichtung öffnenden Tür auch zugleich die Türschwelle zu überschreiten.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM, OT GROß GIIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: - 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

Wohnträume clever finanzieren

Der Kauf einer Immobilie gehört für viele Menschen zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben. Man könnte glauben, daß der Immobilienbesitz in Deutschland beliebt und verbreitet ist. Doch weit gefehlt: Laut einer aktuellen Immobilienstudie wohnt rund die Hälfte der deutschen Bevölkerung in einer Mietwohnung. Im Europavergleich belegen die Deutschen den vorletzten Platz.



Der Wunsch der meisten Mieter ist aber tatsächlich ein Eigentum besitzen zu wollen. Es bedeutet mehr Platz und Raum zum Wohnen, Heimat, Geborgenheit und Sicherheit. Ein schönes Grundstück mit Garten zum Wohlfühlen. Dies können garantiert Eigentümer bestätigen. Nur was ist mit der Instandhaltung, Pflege und Modernisierungen im Eigenheim?

Irgendwie kommen wir aus dieser „Finanzfrage“ nicht mehr raus. Das Leben kostet Geld. Tja, wie plane ich meine finanzielle Zukunft? Ob Eigentümer oder Mieter, beide sind betroffen.

Die Mieten steigen, die Darlehen werden günstiger... Da wird man

doch hellhörig und überlegt sich, in wie weit meine Möglichkeiten bestehen eine eigene Immobilie zu erwerben.

- Wie berechne ich meine finanziellen Möglichkeiten?
- Wie kann ich sinnvoll Kapital aufbauen, um meine Wünsche möglichst günstig zu finanzieren.
- Habe ich genügend Rücklagen oder auch mal kurzfristig erspartes Geld zur Verfügung?
- Wie kann ich mit der niedrigen Zinslage umgehen und daraus profitieren?
- Wie und wann kann ich meinen laufenden Kredit umschulden?
- Kann ich mir diesen historisch tiefen Zins auch für später schon sichern?
- Welche Kosten entstehen zusätzlich zum Kaufpreis?
- Bekomme ich staatliche Förderung?
- Wer kann mich optimal dazu beraten?

Es entstehen plötzlich Fragen über Fragen...

Es gibt zu allem eine Antwort, individuell und flexibel, nur für Sie. Gerne können Sie mich kontaktieren und mir auch Finanzthemen vorschlagen, die ich Ihnen im nächsten Finanzreport darstellen kann.

Ihre Manuela Ort Mob. 0151 – 156 69 114



**Ihre freundliche Mobile Diskothek-
preiswert & professionell**

Hochzeiten • Jugendweihen • Geburtstagsfeiern
Vereins- & Betriebsfeste
Tanzveranstaltungen • Volksfeste

Olaf Dettmann

Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam

Mail: jungdettmann@t-online.de

Tel: 0331 / 96 30 22 • Mobil: 0171 78 46 005

www.disko-potsdam.de

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen • Elektroinstallation • Alarmanlagen



Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke

Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 • Tel. 01520 - 2775771
Triftweg 7 • Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) • www.logopaedie-tschirpke.de



lebensschule
Forum zum Menschsein

Über sich selbst
lachen lernen
Wer sich nicht
so schwer nimmt,
lebt leichter.

Da Humor und Lachen mitunter
benutzt werden, um andere
Menschen zu erniedrigen, sind
wir meist froh, wenn sich niemand
über uns lustig macht.

Gern würden wir unsere Schwächen
und wunden Punkte vor andern
verstecken, damit sie nicht als
Aufhänger für blöde Bemerkungen
oder Witze dienen können.

Der Kursabend der Lebensschule
Potsdam am 05. November 2019
um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum
der Adventgemeinde,

August-Bonness-Straße 1
will eine Alternative zum alltäglichen
Versteckspiel aufzeigen:

Das Lachen über sich selbst.

Wer aufhört, sich selbst zu ernst
zu nehmen, kann davon gleich
mehrfach profitieren.

Die Teilnahme am Kursabend ist
kostenlos.

Die Räumlichkeiten sind rollstuhlgerecht.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Freikirche der
Siebenten-Tags-Adventisten



Physiotherapie Katja Woldt

Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland

Tel. 03 32 08/ 5 00 04

- manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
- manuelle Therapie

Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

BAULEISTUNGEN

1. Kellerisolierungen,
einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus,
z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen
für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten



Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

*Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.*

Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schutz

Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER: 0178 198 65 20

Einladung zur Premiere mit anschließender kleiner Premierenfeier.

Der Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 11,
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium



WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

**Leistung von A - Z
alles aus einer Hand**

Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.

Fragen Sie einfach nach ...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208 / 51701 Fax: 033208 / 20311
Funk: 0177 / 7612897

Die Theaterwerkstatt-Kladow e.V. spielt im November 2019:
„Irres Diamantenroulette“
Eine Gaunerkomödie in drei Akten von Martina Röhrich

Die Aufführungen jeweils um 17.00 Uhr:

Sa 09.11.2019 (Premiere)
So 10.11.2019

Sa 16.11.2019
So 17.11.2019

Sa 23.11.2019
So 24.11.2019

im Festsaal Haus Ernst-Hoppe,
Lanzendorfer Weg 30, 14089 Berlin-Kladow
der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen
Busverbindungen
X34, 134, 135 bis Alt-Kladow, umsteigen – 234 bis Haltestelle Lanzendorfer Weg (Haus Ernst Hoppe)

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN

**Sie wollen bauen?
Wir sind Ihr Partner!**

Massivhäuser im Bauhausstil,
Toscanahäuser, Landhäuser,
Bungalows.

0331-270 11 13
zur@potdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

SHELLHASE
BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 96

Hauptsitz
Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

Infos: www.theater-kladow.de
oder Email an:
theaterwerkstatt-kladow@gmx.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080




Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!



ausgewählt vom Autofahrer

**OLIVER
LORENZ**
Immobilien

Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.

Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin

b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de



- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam · OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61

Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10

U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Anzeige im HEVELLER:
heveller.redaktion@gmail.com

Technische Gebäudeausrüstung

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

R W M

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3
R.Moebius@arcor.de

augustiniak-immobilien.de



Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de



Steinhof-Schaugarten
Galerie am Königswald
Klanggarten

Potsdamer Chaussee 51 (bei
Gartenbaubetrieb Buba)

14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
www.steinhof.de
E-Mail: info@steinhof.de



Felsenbrunnen
verschiedenster Größen

Teichanlage mit Felsenquelle

Vogeltränken
und andere Objekte

Gravierungen von
Hausnummern

Steinbänke aus Findlingen

Bilder aus Lehm





Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de



Tel. 033201/21080

MEYER&MEYER

FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie sind für uns in der Filialbelieferung unserer Kunden im Raum Berlin/Brandenburg im Einsatz.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren im Nahverkehr an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie haben idealerweise Erfahrung im Umgang mit Wechselbrücken. Dieses ist jedoch keine Voraussetzung, da wir Sie gut darauf vorbereiten und einarbeiten.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein attraktives Prämiensystem.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Ketzinger Straße 122 · 14476 Potsdam
M : spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI

Seit 1995



Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Secower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

**GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU**
RALF KRICKOW



Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!



Ralf Krickow

Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

**Haus &
Garten
Service**



Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.: 033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

**Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen**

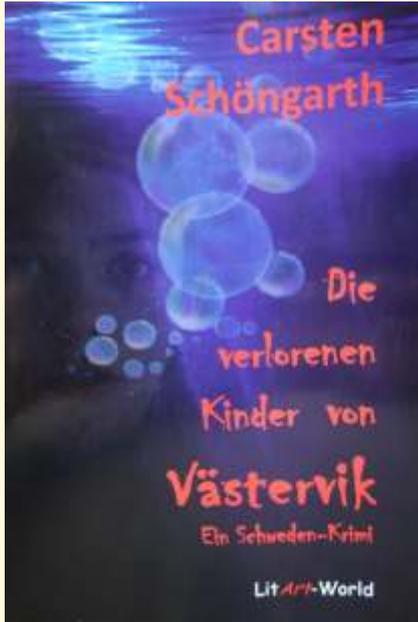
www.seelke.de



Tel. 033201/21080

**Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!**





Carsten Schöngarth

Die verlorenen Kinder von Västervik
Ein Schweden-Krimi

ISBN 9 783 948 078003
Printausgabe 15,99 €
als e-book 3,99 €.
Das Buch ist auf
Onlineplattformen und in
Buchhandlungen auf Bestellung
erhältlich

Als der 46-jährige Hamburger Zahnarzt Dr. Hannes Kröger von Alpträumen, Kraftlosigkeit und Schwindelanfällen heimgesucht wird, glaubt er, an einem Burn-Out- Syndrom zu leiden. Nach anfänglichen Widerständen von seiner Frau Anika und seinem Sohn Florian, beschließt die Familie, nach Schweden auszuwandern. In der Abgeschiedenheit der schwedischen Wälder, fernab der Hektik des Großstadtlebens, erhofft sich Hannes eine vollständige Genesung. In der Nähe eines grandiosen Fjords und am Ufer eines Sees, finden sie ihr neues Heim, das die Vorbesitzer ‚Hemma‘ getauft haben.

Eine ganz besondere Geschichte - brillant geschrieben.

LitArtWorld



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

Biergarten, Catering
& Event



Klöppelkurs

An 6 Terminen a´120 Minuten wird im November und Dezember 2019 im Begegnungshaus Groß Glienicke eine Einführung in die Spitzenklöppelei angeboten. Die Kosten liegen bei 60 Euro (plus evtl. Ausleihgebühren für Klöppelzubehör). Anmeldungen bis 6.11.2019 unter agnes_handschug@web.de oder 0173/795 26 16.

Anzeige im HEVELLER:

Tel.: 0178 198 65 20 oder heveller.redaktion@gmail.com

www.seelke.de



Tel. 033201/21080



Frontscheibenreparatur?
Kostenlos bei Teilkaskoversicherung!



**FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59



...alles aus Meisterhand

ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke

Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

<p>Praxis Potsdam Tristanstraße 42, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke Fon: 03 32 01 / 43 03 66 Fax: 03 32 01 / 43 03 69 www.molsberger.de · info@molsberger.de</p>	<p>Praxis Berlin Allmannshäuser Straße 10 a 14197 Berlin Fon: 0 30 / 85 73 03 97 Fax: 0 30 / 86 42 37 88</p>
---	---



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Leiden Sie unter

Katzenhaar-Allergie?

Kostenlose Behandlungs-Serie im Rahmen
einer Anwendungsstudie mittels

Akupunktur ohne Nadeln

Ich freue mich auf Ihren Anruf: 033208 21888
www.naturheilpraxis-bergmann.de



Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14478 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)

Straßenbau, privater Wegebau

Baggerarbeiten

Entwässerung
und Sickeranlagen



Mitarbeiter gesucht

www.stk-bau.de
Tel.: 033208/22 06 45
Fax.: 033208/22 06 46
Mobil: 0173/912 77 40

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

**Besser beraten –
besser versichert!**

Physiotherapie
Ergotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

☎ **Physio 033201/ 20776**
☎ **Ergo 033201/ 20785**



Folgen Sie den Spuren Theodor Fontanes,
der 1869 dreimal in Marquardt war,
mit Gästeführerin

RAMONA KLEBER

AM 9. NOVEMBER UM 11 UHR,
Treffpunkt Kirche Marquardt.
Teilnehmergebühr 10,- €.
Anmeldung mobil: 0160 84 59 324

Wir laden ein zum
Wintertrödelmarkt
 in der Kulturscheune
 am 30.11.2019 / 12Uhr - 16:30 Uhr

Verkauft wird Selbstgemachtes und
 Gebrauchtes.
 Von der Bio-Marmelade bis zum
 Bilderrahmen, von Handgestricktem
 bis zum Kerzenständer.
 Sowohl süße und deftige Snacks,
 als auch warme und kalte Getränke
 laden zum gemütlichen Shoppen und
 Stöbern und Vorbeischauen ein.

Kulturscheune Marquardt
 Fahrländer Str. 1c • 14476 Potsdam

Anmeldungen für Stände unter:
 kleinzeugs_marquardt@web.de
 Veranstalter:
 Die kleinen Schlossgeister e.V. - FV
 der Kita Seepferdchen und Kultur-
 und Heimatverein Wublitztal e.V.
Eintritt frei

LAMPIONUMZUG
 Am Freitag, den 8.11.19
 Treffpunkt 17:30 Uhr an
 der Wache Marquardt
 Für euer leibliches Wohl ist gesorgt

Marquardter Märchentage 11.11.-15.11.

Die Schneekönigin
 Montag, 11.11.2019 / 17 Uhr
 Kinder ab 5 Jahre

Kulturscheune Marquardt (Potsdam)
 Eintritt: 3 Euro p.P.

16 Uhr
 Kräuter-
 werkstatt
 mit
 Ramona
 Kleber

**Rumpelstilzchen -
 Meinen Namen sag ich nicht**
 Mittwoch, 13.11.2019 / 17Uhr

Gaststätte
 zum Alten
 Krug
 Marquardt

Puppentheater
 Rine und der Wolf
 Eintritt: 2 Euro p.P.

Die Herberge zur Rosenmühle
 Unheimliche Geschichten für einem Novemberabend

Erzähltheater
 Machandel

Marquardter (Potsdamer) Märchentage
Freitag, 15.11.2019 / 19:30 Uhr
Wo: Schloss Marquardt

Eintritt 5 Euro

Foto: Marco Fechner

„Mit dem Sandmann auf Zeitreise“

Ausstellung und Begleitprogramm im Filmmuseum Potsdam zum 60. Jubiläum
In Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg • Laufzeit: 11.11.2019 – 30.12.2020

Feierliche Eröffnung: 10.11.2019 um 11:00 Uhr
Programm:

11:00/13:00 Uhr Besuch des Sandmännchens mit dem Potsdamer Musiktheater Pampelmuse und als Gast: Der kleine König

Einlass/Eintritt am 10.11.2019:

11:00/13:00 Uhr Festtagsprogramm im Kino kostenfrei

Sondereintrittspreis für die Ausstellung:

3,00 € alle Altersgruppen (ab 3 Jahre)

ab 11.11.2019 regulärer Eintrittspreis für die Ausstellung:

5,00 € Erwachsene, 3,00 € Kinder ab 3 Jahre

Der Sandmann war Publikumsliebbling in der DDR und ist es heute bundesweit. Dreißig Jahre lang wurde „Unser Sandmännchen“ aus dem Fernsehzentrum in Berlin-Adlershof in ost- und auch westdeutsche Wohnzimmer gesendet. Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung setzte sich eine riesige ostdeutsche Fangemeinde in einem Akt seltener Entschlossenheit für den Erhalt der Sendung ein, mit deren identitätsstiftender Kraft niemand gerechnet hatte.

Am 22. November 2019 wird „Unser Sandmännchen“ 60 Jahre alt, aber statt älter zu werden wurde er in seiner Heimstätte, dem Rundfunk Berlin-Brandenburg, behutsam modernisiert und in die digitale Welt überführt. So ist z.B. in der Sandmann App die jeweils aktuellste Folge durch Kinder gebärdet abrufbar und ist Gehörlosen in der ganzen Welt zugänglich.

Zum 60. Jubiläum des beliebten Traumbringers laden der Rundfunk Berlin-Brandenburg und das Filmmuseum Potsdam zu einer neuen Familienausstellung in den Marstall ein.

Eingebettet in die Erzählung einer Zeitreise gibt es ein Wiedersehen mit beliebten Figuren und legendären Fahrzeugen aus der ersten, analogen Lebenshälfte des Sandmanns und als Premiere die Begegnung mit seinen allerneuesten Freunden.

Für Kinder beginnt die Reise in einer scheinbar unbemannten Raumstation, in der der Sandmann seine Spuren hinterlassen hat. Sie führt weiter durch eine geheimnisvolle Schleuse, in der Zeit und Ort aus den Fugen geraten, mitten hinein in einen Märchenwald mit hohen Tannen, Schatzkisten, Traumnestern und einer Kuschelöhle, in



denen die Puppen und kleine Sets, Hörstücke, Lieder und Geschichten und viele Sandmannfilme zu entdecken sind. Die Reise endet in einer Geburtstagswerkstatt, wo Geschenke für den Sandmann entstehen können und sich zu einer riesigen Torte stapeln oder wo auf einer Karaoke-Bühne ihm zu Ehren das Sandmannlied gesungen wird.

Für Erwachsene bedeutet „Zeitreise“ zudem eine kleine Rückschau auf die DDR, die sich in den beliebten Sandmann-Rahmengeschichten in ihrem besten Licht spiegelt. Mit Hingabe hat die erste Generation der Sandmann-Macher die Welt der Erwachsenen, ihre eigene Welt, in die abendlichen Sendungen geholt und für Kinder wiedererkennbar gemacht. Stadt und Land, Heimat und ferne Länder, Handwerk, technischer Fortschritt, aber auch politische und gesellschaftliche Ereignisse umrahmen die täglichen Sandmannbesuche thematisch, erdacht und ausgeführt mit Fantasie und akribischer Sorgfalt. Weil kleinere Kinder die Ausstellung in der Regel mit Erwachsenen besuchen, die nicht selten eigene Sandmann-Erfahrungen haben, möchte unsere „Zeitreise“ den Jüngsten eine Vorstellung davon geben, dass die eigenen Eltern selbst einmal Kinder waren, und Erwachsene anstiften, ihre Erinnerungen mit Kindern und Enkeln zu teilen.

So wird die Ausstellung die verschiedenen Generationen auch dazu anregen, Geschichte und Geschichten auszutauschen.

Die begehbaren, einfühlsamen, multimedialen Sets werden Kinder und Erwachsene in eine Welt voller magischer Momente einladen.

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Programm begleitet.

Die Foyerausstellung Theodor Fontanes Männlichkeiten. Rollenbilder zwischen Kino und Fernsehen ist noch bis zum 30.12.2019 zu sehen und wird im Museumskino von Aufführungen Fontane'scher Filmadaptionen begleitet.

Am 12.11. setzen wir die Reihe rbb filmounge fort und würdigen Rudolf Thome zum Geburtstag. Zur Aufführung seines Films „Supergirl“ (1971) begrüßen wir den Regisseur mit seiner Hauptdarstellerin Iris Berben zum Gespräch.

Zur Ausstellung Van Gogh. Stillleben im benachbarten Museum Barberini zeigt das Filmmuseum Potsdam Spiel- und Dokumentarfilme aus mehreren Jahrzehnten, die van Goghs Biographie und künstlerisches Werk auf immer wieder neue Weise beleuchten.

Folgende Veranstaltungen und Reihen – in Anwesenheit von Gästen – möchten wir außerdem hervorheben:

Hannes Stöhrs Berlin-Filme (7.11.),

Ein Abend für Christiane Mückenberger (14.11.),

Kleine Archive, große Schätze (15.11.),

Stummfilm mit Livemusik (16.11.),

Reprise: Lindenhotel (17.11.),

Zeitschnitt 2019: Umbrüche – Aufbrüche (22.11.)



Von Barbara Bartos-Höppner
Barbarazweige

„Heute müssen wir Kirschzweige schneiden“, sagt Mutter, „für jeden von uns einen.“
 „Und dann?“, fragt Schnüpperle.
 „Dann bindet jeder ein buntes Bündchen an seinem Zweig, damit er ihn wieder erkennt, und dann stellen wir sie alle zusammen in eine Vase.“
 „Und dann?“ fragt Schnüpperle.
 „Dann werden sie zu Weihnachten blühen. Und wer die meisten Blüten an seinem Zweig hat, der wird im nächsten Jahr das meiste Glück haben.“
 „Bestimmt ich!“, sagt Schnüpperle. „Bestimmt!“ Schnüpperle denkt eine Weile nach, dann klettert er auf Mutters Schoss. „Und du“, sagt er, „du und ich, wir beide, nicht?“
 „Wenn ich viel Glück habe“, sagt Mutter, „Dann gebe ich Annerose und Vater etwas davon ab.“
 „Ich auch“, sagt Schnüpperle. „Kann ich Susanne auch einen Zweig bringen? Susanne soll auch viel Glück haben. Sie borgt mir auch immer ihren Lutscher, wenn ich keinen habe. Und wenn Sie viel Glück hat, schenkt sie mir vielleicht einen Lutscher für mich allein. Warum müssen wir eigentlich heute Zweige schneiden? Wir hätten's doch schon gestern machen können, damit wir das Glück nicht verpassen.“
 „Kirschzweige werden immer am Barbaratag geschnitten“, sagt Mutter „und der ist heute.“
 „Ach ja. Heißt es Barbaratag, weil man Zweige schneidet?“
 „Nein, weil man an die heilige Barbara denken soll“, sagt Mutter.
 „Bin ich auch heilig?“
 „Aber nein Schnüpperle.“
 „Aber mein Knie ist heilig.“ Schnüpperle zieht das Hosenbein hoch.
 „Ist doch wieder heilig geworden, als ich so doll hingefallen bin.“
 „Dein Knie ist geheilt, Schnüpperle, aber die Barbara ist heilig das ist anders.“
 „Wie denn?“
 „Sie hat ganz fest an den lieben Gott geglaubt und an den Herrn Jesus. Barbaras Vater wollte nicht, dass sie nicht an dem lieben Gott glaubt und an den Herrn Jesus“, sagt die Mutter, „und deshalb hat er sie in einen tiefen Turm werfen lassen.“



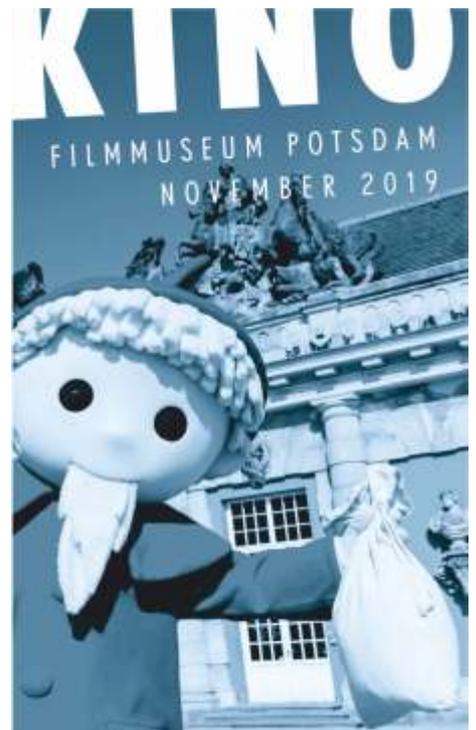
„Türme sind doch hoch!“, sagt Schnüpperle.
 „Der war hoch und tief und finster und kalt.“
 „Und schimmelig auch und große Spinnweben?“
 Mutter nickt.
 „Hat es auch nichts zu essen gegeben?“
 Mutter schüttelt den Kopf.
 „Wie lange war die Barbara denn im Turm?“
 „Sehr lange. Aber weil sie immer wieder zum lieben Gott bat, ist eines Tages ein Engel gekommen und hat sie herausgelassen.“
 „Und mit in den Himmel genommen?“, fragt Schnüpperle. Mutter nickt.
 „Schön“, sagt Schnüpperle. „Und der böse Vater, hat der geweint?“
 „Nein. Der Liebe Gott hat einen Blitz geschickt und der Blitz hat den Vater erschlagen.“
 „Geh'n wir jetzt Kirschzweige schneiden, Mutter?“
 „Jetzt noch nicht, erst am Nachmittag, wenn es dämmt und Annerose da ist.“
 Schnüpperle kneift die Augen zu. „Bei mir ist es ganz duster, dus-ter, duuus-ter und knistern hör ich's auch, ooch!“ Schnüpperle legt sich die Hände vors Gesicht. „Mutter, ich denk jetzt an die heilige Barbara und an den schummrigen Turm mit den großen Spinnweben. Ich Grusel mich nämlich. so gern, wenn Du bei mir bist.“

Nicht Vergessen: Am 4. Dezember Barbarazweige schneiden!

Zum Ausmalen



Das Sandmännchen feiert seinen 60. Geburtstag! Am 10.11. lädt das Filmmuseum Potsdam und der Rundfunk Berlin Brandenburg zur feierlichen Eröffnung der Familienausstellung Mit dem Sandmann auf Zeitreise ein. Die Ausstellung wird bis Ende 2020 gezeigt und von vielfältigen Veranstaltungen und Workshopangeboten begleitet.



Spurensuche nach der Birnensorte

1889 schrieb Theodor Fontane ein Gedicht über einen Birnbaum in Ribbeck im Havelland und den spendierfreudigen Gutsbesitzer. Die Birnensorte aus der Ballade über Gutsherrn Hans Georg von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, der von 1689 bis 1759 lebte, suchte man dort aber noch bis vor wenigen Jahren vergebens. Der vermutlich originale Birnbaum war 1911 bei einem Sturm umgefallen. Der Stumpf ist heute noch in der Ribbecker Kirche zu sehen. Der Birnbaum wurde zwar berühmt, doch welche Birnensorte er trug, deckte erst ein niederbayerischer Pomologe auf.

Der promovierte Forstwissenschaftler und Pomologe Dr. Arthur Steinhauser fand in kriminalistischer Kleinarbeit heraus, welchen Birnbaum Theodor Fontane beschreibt. Die „Williams Christ“ Birne, die bis vor wenigen Jahren vor dem Schloss der von Ribbecks auf Ribbeck im Havelland stand, konnte es nicht sein: Die Früchte des Birnbaums mussten kleiner sein, dass man mehrere davon in die Hosentasche stecken konnte. So klein

beschreibt Fontane sie in seinem Gedicht.

Durch viele Hinweise kam Dr. Steinhauser auf die „Römische Schmalzbirne“, auch „Melanchthon-Birne“ genannt. Die Früchte schmecken süß, haben eine leuchtend gelb-rote Farbe und es ist sehr wahrscheinlich, dass es diese Sorte auch in der Zeit des Hochbarocks im Havelland gab. Dem Pomologen gelang es, die inzwischen selten gewordene Sorte wieder zu kultivieren, indem er von sehr alten sortenechten Spenderbäumen Reiser entnahm und einen robusten Birnbaum damit veredelte.

Als Dankeschön überließ der Enkel des früheren Gutsherrn Friedrich Carl von Ribbeck seinem niederbayerischen Freund die Kopie eines Stückes Weltliteratur: Die Ballade von Theodor Fontane in dessen original Handschrift „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.“

Auf der Stelle des legendären Birnbaums an der Kirche steht heute wieder ein Birnbaum der Sorte „Melanchthon Birne“. G. S.



Bei den prächtigen Umzügen der Erntedankfeste in Ketzin/Havel, hier im Ortsteil Paretz, wurde Theodor Fontane und dem Ribbeckschen Birnbaum sehr viel Ehre erwiesen. Foto: Gertraud Schiller

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Birnen-Basilikum-Smoothie

Ein paar reife Birnen oder alternativ eingelegte Birnen
 1 Becher Joghurt (250g)
 1 EL Honig
 2-3 EL Zitronensaft
 frische Basilikumblätter
 1 Pck. Vanilienzucker
 125 ml Birnensaft
 50 g Zucker
 40 g grobe Haferflocken
 je 30 g Cashewkerne, Mandelstifte

Basilikum abbrausen, trocken schütteln und ein paar Blättchen abzupfen und zur Deko beiseitelegen. Übrige Blätter grob schneiden. Birnen schälen und entkernen. Joghurt mit Birnen, Honig, Vanilienzucker, Zitronen- und Birnensaft und Basilikumblättern gut durchmischen. Zucker in einer Pfanne schmelzen.

Haferflocken, Cashewkerne und Mandelstifte unterrühren, goldbraun karamellisieren. Auf ein Stück Backpapier geben und abkühlen lassen und danach grob hacken. Birnen in dünne Spalten schneiden, Smoothie mit Nusskaramell, Birnenspalten und übrigen Basilikum anrichten.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Marquardt
 Tel.: (033208) 572 33
 Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de



**ELEKTROANLAGEN
Schultz GbR**

**Neuanlagen
Reparaturen
Altbau-Modernisierung
Baustromanlagen**

Kladower Straße 21a
14469 Potsdam

Tel. 0331/50 38 56
Fax 0331/50 38 95
Funk 0172/5 68 81 81

E-Mail
elektroanlagen.schultz@online.de

Podologie

Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404

Auch für Menschen mit
Stoffwechselerkrankung
und Handicap.

Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke

RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de



Anja Behnke

Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201 43950

Floristik für jeden Anlass
Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr



GRANDLAND X -
DER ATHLETISCHE SUV
VON OPEL

Der Grandland X ist ein echter Hingucker. Mit seinem athletischen SUV-Look wird er allen den Kopf verdrehen. Entdecken Sie Premiumdesign, hochwertige Materialien im Innenraum und innovative Assistenzsysteme.

- Adaptives Fahrlicht mit LED-Technologie¹
- 360-Grad-Kamera¹
- sensorgesteuerte Heckklappe¹
- Ergonomischer Aktiv-Sitz mit Gütesiegel AGR (Aktion gesunder Rücken e.V.)¹

¹Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland X, Selektion, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP, man. 6 Gang-Getriebe

Monatsrate

159,- €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 4.607,- €, Laufzeit: 48 Monate, mtl. Leasingraten: 159,- €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis) UPE: 24.250,- €, effektiver Jahreszins: 2,49 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 2,49 %, Laufleistung (km/Jahr): 5.000. Überführungskosten: 799,- €.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider separat entrichtet werden. Ein Angebot der GMAC Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, basierend auf der unverbindlichen Preisempfehlung der Adam Opel AG. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbr. l/100 km, innero.: 6,1; außero.: 4,9-4,8; komb.: 5,3-5,2; CO₂ Emiss., komb. 121-120 g/km (gemäß VO (EG) Nr.715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO(EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B

Potsdam 0331 55044-0
Beelitz 033204 474-0

schachtschneider e.K.

Glindow 03327 4899-0
Ketzin 033233 7006-0

**Das Jahresabo
HEVELLER
für 24,00 Euro
per Post**

**„Unbestimmte
Erscheinungen“**

- Eine Fontane-Ausstellung von
Ingar Krauss
und
Christiane Wartenberg
im Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte

Neue Ausstellung zum
Jubiläumsjahr fontane.200

nach Fontanes »Vor dem Sturm«
Fotografien von Ingar Krauss,
Grafiken und Objekte von
Christiane Wartenberg"

Laufzeit: bis 5. Januar 2020

Dienstleistungen um Haus und Garten

Fa. Klaus Kreuzer
Freiheitstrasse 7
14476 Groß Glienicke

Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831

Gartenpflege
Gartenneuanlagen

Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden
u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

Werden die Blätter früh welk
und krumm, so sieh dich dach
deinem Ofen um.

Bringt November Morgenrot,
der Aussaat dann viel
Schaden droht.

Sitzt im November noch das
Laub, wird der Winter hart,
das glaub.



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 91
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung
030/555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



- Großer Weihnachtsmarkt mit Adventsdekoration
- Selbst gefertigte Adventskränze / Gestecke
- Weihnachtssterne aus eigener Produktion
- Adventsgrillen am 23. und 24. November sowie an den ersten beiden Adventssonntagen

Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr

Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags



Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de